

Die deutschen Juden schauen es ab, sich von Leuten rüden zu lassen, die nicht nur die geringe Kenntnis der Lage Deutschlands durch Hege ausdehnen, sondern auch überhaupt mit der Wirklichkeit auf ganzem Fuß zu stehen scheinen. Wenn diese Leute im Ausland aber gewußt haben wollten, was sie tun und anrichten, dann haben sie in verbrecherischer Weise mit dem Schicksal der deutschen Juden, dessen Mobilisierung offenbar der wirkliche Zweck der Hebung war, Der Zusammenstoß westlicher Literaten mit der Wirklichkeit, die Verdrängung wirtschaftlicher und vorgeschätzter Humanität mit politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten, die wohl noch nicht erbärmlicher und gleichzeitig folgenreicher zutage getreten, als in dieser Hege gegen Deutschland. Die Zeiten sind vorbei, in denen Deutschland wehrlos einer Propaganda gegenübersteht, die gegen Deutschland verlegen war um Anlässe und die sich jetzt einen Anlaß ausgeliefert hat, der die angeblichen „Zugunbdringern“ in Opfer der Abwehr verwandeln könnte. Gerade im Namen derjenigen Humanität, die die Auslandspropaganda sich als moralisches Kriterium zugelegt hat, kann man nur fordern: Stellt diese Augen endlich ein!

# Die Sektlampagne gegen Deutschland.

Jerusalem, New York und Warschau. — Die internationale Freimaurerei am Werk. — Ein nationales Fremdenrecht ist nötig.

## Palästina steht nicht nach.

**Röln.** Unter obiger Überschrift meldet der dortige Bericht-erstatler der RZ., daß auch in Jerusalem Boykott- aufrufe gegen deutsche Waren in den Straßen und auf den Autobussen angeschlagen wurden. Kundgebungen seien in Haifa und Tel Aviv einberufen worden. Die zionistischen Organisationen seien an der Bewegung nicht beteiligt.

Montagabend haben die New Yorker Juden eine von 20 000 Personen besuchte Versammlung gegen angebliche Judenverfolgungen in Deutschland veranstaltet. Die Redner vergaßen nicht, durchweg von Sympathie für Deutschland und das deutsche Volk zu sprechen. Sie wandten sich mehr oder weniger gegen eine Abkehr der Reichsregierung, gegen die deutschen Juden vorzugehen. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf.

Die internationale Freimaurerei läßt sich anscheinend durch die dringenden Warnungen aus Deutschland nicht beirren, gegen dieses zu hetzen. Wir haben noch ihren Anteil an Ausbruch des Krieges und an der Untervühlung der deutschen Stimmung während des Krieges, noch zuletzt ihren Anteil an der Untergrabung der Autorität in Spanien, Mexiko und anderswo in der Erinnerung. Sie wissen, weshalb sie sich mit allen Mitteln der Lüge und Hege gegen das nationale Deutschland wenden. Denn ein solches wird sicher auch mit den internationalistischen und gegen die Autorität von Staat und Kirche gerichteten Tendenzen der vorwiegend von den Romanen geführten Freimaurerei einstreiten. Es geht nicht, daß eine internationale Geheimgesellschaft von Leuten von Feß und Einfluß glaubt, den Nationen ihre zerstörerischen Weltideen aufdrängen zu können. Das hat das italienische Beispiel gelehrt, nachdem Mussolini diese geheimen Einflüsse radikal ausgeschaltet hat. Auch die deutsche Freimaurerei wird angesichts der Umstände gut tun, nicht nur deutlich abzurücken, sondern auch jenen Zustand wiederherzustellen, der keinem eine Geheimorganisation gestattet. Möge die kampfstarke Hege gegen Deutschland in ihrer gänzlichen Unbegreiflichkeit eine Warnung sein!

Schon ist gestern in Oberschlesien die nationalsozialistische

Abwehr gegen die Sektlampagne im Ausland ausgebrochen. Vor zahlreichen jüdischen Geschäften stehen SA-Leute, um die Kaufwilligen vom Betreten der Läden durch Aufführung abzuhalten. Für Ruhe und Ordnung sorgen eine Anzahl Unterführer von SA und SS, während die Polizei von der Aktion, die ohne Zwischenfälle verlief, keine Notiz nimmt. Es ist der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die ausländischen Organisationen keinen Anlaß zu weiteren Schritten mehr geben, da das Wirtschaftsleben der Bevölkerung bedarf.

Auch der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser hat sich in einem Telegramm an die Internationale Handelskammer in Paris gewandt, damit diese alle Mitgliedsstaaten dringende bitte, Presse und Öffentlichkeit aufzuklären, daß alle Grenzmaßnahmen über Ausschreitungen deutscher Lügenhaft sind.

Die Juden in Warschau haben am Montag gleichfalls eine Kundgebung gegen Deutschland abgehalten. Ihre Entschlossenheit zeigt sogar von der „deutschen Barbarei“ und fordert zum Boykott deutscher Waren auf. Verschiedene Umzüge versuchten sich zu bilden, aber die Polizei unterdrückte den Versuch, vor die deutsche Gesandtschaft zu ziehen.

In diesem Zusammenhang muß der Reichsregierung nahe-

# Schweres Flugzeugunglück bei Dirmuiden.

Verkehrsflugzeug Köln-London abgestürzt. — Benzintank geriet bei Notlandung in Brand. — 14 Tote.

## Motor setzte aus.

Eine Flugzeugkatastrophe bei Dirmuiden. — 14 Tote!

**Brüssel.** Ein englisches Verkehrsflugzeug der Strecke Köln-Brüssel-London ist gestern bei Dirmuiden abgestürzt und sofort in Flammen aufgegangen. Es war um 1.30 Uhr nachmittags vom Flughafen Brüssel nach London aufgestiegen. An Bord befanden sich außer dem Piloten und Telegraphisten 12 Passagiere. Sämtliche Personen sind beim Abstürzen ums Leben gekommen. Aus dem benachbarten Essen war Gendarmerie sofort zur Stelle. Sie konnte aber nur noch die verkohlten Leichen bergen. Im Umkreis von 30 bis 300 Metern von der Unfallstelle fand man die zerschmetterten Körper von vier Fahrgästen, welche offenbar versucht hatten, aus dem Flugzeug abzuspringen. Die Trümmer des Flugzeuges sind weitverstreut. Unter den Fahrgästen sollen auch vier Deutsche, darunter eine Dame, sein. Offenbar haben die Motoren ausgefallen. Bei dem heftigen Anprall mußten die Benzintanks Feuer gefangen haben.

Bandleute, die ihre Acker bestellten, haben beobachtet, wie das Flugzeug plötzlich zu Boden stürzte und mit furchtbarem Krachen auf den Boden aufschlug. Es flog in einer Höhe von 200 Metern. Eine Tragfläche löste sich und bohrte sich in den Erdboden ein. Fast wären dabei einige auf dem Feld beschäftigte Mädchen getötet worden. Die

Feuerwehr arbeitet fieberhaft, um die verkohlten Leichen zu bergen.

## Eisener Eishöhle freigelegt.

**Tann (Eifel).** Die Arbeiten an der Eishöhle bei Roth, über die wir kürzlich berichteten, sind jetzt soweit fortgeschritten, daß eine Besichtigung dieser interessanten Sehenswürdigkeit der vulkanischen Eifel ohne Schwierigkeiten erfolgen kann.

## Im Streit erstickt.

**Sad Salzhausen.** Gestern nachmittag hat der Steinbildhauer Bachler im Streit den Schloßherren Altmeyer aus Dortmund, der im gleichen Hause zu Besuch wollte, erstickt. Bachler, der sich im Kriege ein schweres Beinverletzung zugezogen hat und zu 80 Prozent erwerbsunfähig ist, wurde in Haft genommen.

## Gefandter v. Preger gestorben.

**Berlin.** Wie das deutsche Generalkonsulat in Genua nach Berlin teilt, ist der frühere bayerische Gesandte in Berlin, Dr. Konrad von Preger, Montag nachmittag 3 Uhr gestorben. Der Gefandte befand sich auf einem Dampfer auf der Rückreise von Ägypten nach Genua.

Ergänzend erfahren wir, daß Dr. von Preger während seines Aufenthaltes in Ägypten bereits längere Zeit in einem Krankenhaus in Kairo schwer krank darniedergelegen hat. Dr. von Preger ist 65 Jahre alt geworden, er hinterläßt zwei Söhne. Von 1919 bis 1932 vertrat Dr. von Preger Bayern als Gefandter beim Reich, in Preußen und in Sachsen.

# Die Kommunistischen Wühlereien.

## Bomben in Serienherstellung.

KPD arbeitet im geheimen.

**Königsbrück (Sachsen).** In der Angelegenheit der kommunistischen Sprengstoffdiebstähle in Gießen haben werden neue Einzelheiten bekannt. In einem Schuppen des alten Wasserwerkes in Königsbrück ist die Herstellung von Handgranaten und Bomben in Serienweise betrieben worden. Allelei Werkzeuge, die zu dieser Arbeit geeignet haben, konnten festgestellt werden. Es war eine vollständige Schloßwerkstatt vorhanden. Hier wurden Konservebüchsen mit Sprengstoff, Stahlsplittern und sonstigen Metallteilen gefüllt, sachgemäß verpackt und mit einem Holzgriff versehen, durch den eine Zündschnur führte. Die Bomben waren teilweise über sechs Pfund schwer. Sie sollten zum Sprengen von Eisenbahnanlagen und lebenswichtigen Betrieben dienen.

## Mörder eines Berliner SA-Führers verhaftet.

**Röln (Pommern).** Am Juli v. J. wurden zwei Nationalsozialisten, der Standartenführer Kretz aus Neustettin und sein Adjutant, der Lehrer Dr. Roth aus Berlin, die sich in Röln auf einer Propagandafahrt befanden, im Kösliner Gollenwald von Kommunisten mit Steinen beworfen, so daß sie mit dem Kabe verunglückten und beide den Tod fanden. Nunmehr ist es den Ermittlungen der Polizei gelungen, die kommunistischen Mörder dieser beiden zu fassen. Mehrere kommunistische Führer wurden Montagabend verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert. Außerdem der kommunistische Agitator Emil Tsch aus Röln, der bereits ein Geständnis abgelegt haben soll. Die Ermittlungen wurden geführt von dem Gruppenführer der SA, Friedrich.

## Große Sprengstofffunde in Sattingen.

Fünf Kommunisten festgenommen.

**Sattingen.** Bei Mitgliedern der Kommunistischen Partei

und ihrer Nebenorganisationen wurden in Sattingen umfangreiche Durchsuchungen vorgenommen, die zur Auf- findung bedeutender Mengen Sprengstoff und Munition führten. Neben illegalen Schriften wurden 17 Kisten geladene und 19 leere Handgranaten aus Stauferbüchsen hergestellt, 49 Kisten Sprengstoff, 60 Sprengtapfen, 350 Schuß Infanteriemunition, 27 Schuß Jagdpatronen, zwei Seiten- gewehre und zwei Rollen Zündschnur beschlagnahmt. Wiser wurden insgesamt fünf Personen festgenommen. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Der im August v. J. im Eigenheim des Berliner Schützen- vereins ausgeführte Waffendiebstahl, bei dem den Einbrechern acht Gewehre und vier Kleinkaliberbüchsen in die Hände fielen, hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. In den letzten Tagen war es der Polizei gelungen, mehrere Einbrecher fest- zunehmen. Während eines eingehenden Verhörs gaben drei der Festgenommenen zu, die Waffen gestohlen zu haben. Zwei weitere festgenommene Personen, die an den letzten Einbrüchen beteiligt waren, leugnen die Mitbeteiligung an dem Waffens- diebstahl. Die fünf Verhafteten, die der KPD angehören, wurden in das Oberfelder Gefängnis eingeliefert. Trotz ein- gehender Nachforschungen konnte der Verbleib der Waffen bisher nicht festgestellt werden.

## Hausdurchsuchungen in Trier.

**Trier.** Die Trierer Polizei umzingelte heute in aller Frühe mehrere Gebäudekomplexe und Straßenteile von Trier, in den als Kommunisten bekannte Personen wohnen, und nahm Hausdurchsuchungen vor. Die gesamte Polizei und 110 Hilfspolizei- truppe waren an der Aktion beteiligt. Die Durchsuchungen dauerten teils bis in die Nachmittagsstunden. Beschlagnahmt wurden vier Gewehre, ein Karabiner, sieben Pistolen, Munition, sechs Dolche, 13 Seitengewehre, bzw. Säbel, Schlagringe, ein Sektographenapparat und eine Menge Druckschriften, die noch geprüft werden. Verhaftungen wurden nicht vor- genommen.

## 60 Kommunisten in Fürth verhaftet.

Planten Sprengstoffattentat.

**Fürth.** In der vorvergangenen Nacht wurden in Fürth etwa 60 Kommunisten verhaftet, die in dem Verdacht stehen, ein Sprengstoffattentat auf das städtische Gaswerk in Fürth vorbereitet zu haben. Die Polizei war in dem Besitz von Geheimdrucken gelangt, in denen das Attentat angekündigt wurde. Das städtische Gaswerk war daraufhin bereits am Montagabend durch Polizei und SA besetzt worden.

## Vorübergehende Besetzung

### der Dortmunder Akademie.

**Dortmund.** Am Montagnachmittag besetzten etwa 15 Mann in SA- und SS-Uniform für zwei Stunden die Pädago- gische Akademie und unterbrachen die dort tagende Kon- ferenz des Lehrkörpers.

Es war bekannt geworden, daß in der Konferenz die Frage der Zulassung zur Prüfung für kommunistische Studenten, die sich in der Öffentlichkeit durch Feiern der Internationalen bemerkbar gemacht hatten, entschieden werden sollte. Da nach Ansicht der Führer der Studenten der größte Teil der Do- zenten links eingestellt sein soll, wollten die Studenten die Entscheidung in diesem Falle nicht von Lehrkörper der Akademie, sondern vom Minister gefällt haben. Den Anwei- sungen des Gaubannes des Nationalsozialistischen Lehr- bundes, Knoop (Dortmund-Menge), der nach vorheriger Besprechung mit dem Polizeipräsidenten in der Akademie erschien, wurde kein Widerstand mehr entgegengesetzt, und die Studenten gaben die Konferenz frei. Die sofort unter dem Vorbehalt des Gaubannes einberufene neue Konferenz des Lehrkörpers beschloß einstimmig, dem Minister die Ent- scheidung über den strittigen Fall zu überlassen.

## Große Waffenfunde bei Magdeburg.

Bei sozialdemokratischen Führern.

**Burg (Bezirk Magdeburg).** Die Politische Polizei in Burg führte gestern in Gemeinschaft mit der SA und SS und dem Stahlhelm eine Durchsuchung des Grundstückes des ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Stolberg durch. Die Aktion hat bereits zu großen Waffenfunden geführt. Es sind zunächst 18 zum Teil frisch eingekettete Gewehre und etwa 12 000 Schuß Munition unter dem Fußbodenbelag, in Kisten verpackt, gefunden worden.

## Wechsel in der Leitung der Kunstakademie.

**Düsseldorf.** Die Pressestelle der Regierung teilt mit: Der Kommissar des Reiches, Kuhl, hat den Regierungspräsidenten beauftragt, den Direktor der staatlichen Kunstakademie, Dr. Kaeschbach, sofort zu beurlauben und mit der vorläufigen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte Professor Jungmanns zu beauftragen, was inzwischen durch den Regierungspräsi- denten geschehen ist.

## Verbot der SPD-Presse verlängert.

**Berlin.** Das Verbot der sozialdemokratischen Presse in Preußen ist auf unbestimmte Zeit verlängert worden.

## Papen ordnet an.

Stadtparlamente ohne KPD.

**Berlin.** Der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizelan- zer v. Papen, teilt durch den „Amtlichen Preussischen Presse- dienst“ mit: Der preussische Kommissar des Innern (Kom- missar des Reiches) hat durch besonderen Rundschreiben ange- ordnet, daß die Vertreter der kommunistischen Partei Deutschlands an Sitzungen der Vertretungskörperschaften von Gemeinden und Gemeindeverbänden nicht teil- nehmen dürfen, da sie sämtlich unter dem Verdacht des Hochverrats stehen. Ihre Ladung hat daher zu unterbleiben.

## Hindenburg- und Hitlerbilder in den Schulen.

**Berlin.** Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Leiter der im unterstellten öffentlichen Schulen ermächtigt, in den Klassen und Ver- sammlungsräumen der Schulen außer den Bildern des Reichs- präsidenten auch Bilder des Reichkanzlers aufzuhängen.

## Schächtverbot für das ganze Reich.

**Berlin.** In den letzten Wochen ist in verschiedenen Ländern und auch in einzelnen Gemeinden das betäubungslose Schächten und die Wutentziehung ohne vorherige Betäubung (Schächten) verboten worden. Um eine einheitliche Regelung in dieser Frage zu erreichen, wird, wie das Nachrichtenbüro des R. J. erzählt, die Reichsregierung die Methoden der Schlach- tung und das Betäuben der Schlachttiere durch Reichsgesetz bestimmen. Die Neuordnung wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen erfolgen. Danach wird dann das betäu- bungslose Schlachten und das Schächten im ganzen Reichs- gebiet verboten sein.

## Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels auf nationalsozialistischer Grundlage.

**Berlin.** Verhandlungen zwischen der Hauptgemein- schaft des Deutschen Einzelhandels und dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP. haben zu einem Abkommen geführt. Danach tritt an die Stelle des ersten Vorstehens ein führen- der nationalsozialistischer Einzelhändler, Paul Trende- mann (Berlin) und 51 Prozent der Sätze im Vor- stand soll nationalsozialistischer Einzelhändler eingeordnet werden. Die Mitgliederversammlung im April soll über die- ses vorläufige Abkommen beschließen.

## Verurteilung wegen Zahnenfälschung.

4 Monate Gefängnis.

**Berlin.** Das Schnellgericht verurteilte einen Erich Schulz zu 4 Monaten Gefängnis, weil er vor einem Vokal eine Zahen- treuzfahne abgerissen hatte. Weitere drei Monate Ge- fängnis erhielt er wegen Verletzung des Gastwirts.

## Wettervorhersage bis Donnerstag.

Fortdauender Abfall des weiterbestehenden Hoch- druckgebietes, aber zunächst noch keine wesentliche Änderung des Witterungscharakters. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 19,7 und die tiefsten 9,5 Grad.

# Neußer Stadt-Neuß

Mittwoch, 29. März 1933

Neu-Gravenbrocker Zeitung

Abt. 60 Nummer 87

## Gemeindebeamte müssen aus den Gemeindeförperschaften austreten. / Die Amtsniederlegung muß sofort erfolgen. — Die Nachrüdefrage.

Die feinerzeit vom kommunalpolitischen preussischen Innenministerium angeordneten Maßnahmen gegen die Mitgliedschaft von Gemeindebeamten in den Gemeindeförperschaften sind jetzt erfolgt. Die Verordnung vom 22. März, die auch noch sonst sehr wichtige gemeindliche Vorschriften enthält, bestimmt darüber u. a. folgendes:

Vorsitzender oder Mitglied des Gemeindevorstandes (z. B. des Magistrats, des kollektiven Gemeindevorstandes in den öffentlichen und hessisch-nassauischen Landgemeinden) oder Beigeordneter und Schöffe sowie Mitglied eines Gemeindeparkaments oder dessen Ausschüsse dürfen keine befriedelten gemeindlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter der betreffenden Gemeinde oder des betreffenden Gemeindeverbandes sein. Also selbst städtische Arbeiter dürfen in Zukunft weder dem Magistrat noch der Stadtverordnetenversammlung angehören.

Hierzu teilt die Reichsgeschäftsstelle der Kommunalpolitischen Vereinigung der Deutschen Zentrumspartei mit:

Wollen die vorgenannten Beamten, Angestellten und Arbeiter trotzdem im Gemeindeparkament bleiben, so müssen sie aus dem Dienste der Stadt ausscheiden. Schenkebeamte einer Gemeinde, soweit sie nicht Beigeordnete sind oder dem Magistrat angehören, dürfen auch fernherhin dem Gemeindeparkament angehören. Es darf kein Oberbürgermeister oder Bürgermeister, kein Mitglied des Magistrats oder Beigeordneter — gleichgültig, ob dessen Mitgliedschaft berufsamtlich oder ehrenamtlich ist — in Zukunft der Gemeindevertretung angehören. Wird also z. B. aus der Stadtverordnetenversammlung jemand zum beabsichtigten Magistratsmitglied oder Beigeordneten gewählt, muß er entweder dies Amt ausschlagen, um weiterhin Stadtverordneter zu bleiben oder er muß sein Amt als Stadtverordneter niederlegen. Ebenso darf in den rheinischen und westfälischen Kreisen nicht jemand gleichzeitig Beigeordneter und Mitglied der Amtsvertretung sein. Weiterhin dürfen dem Gemeindeparkament oder Gemeindevorstand nicht angehören und sich auch nicht zum Beigeordneten wählen lassen Beamte, Angestellte und Arbeiter von Körperschaften, Gesellschaften und sonstigen Vereinigungen und Unternehmungen, deren Kapital sich mit mehr als der Hälfte im Eigentum der betreffenden Gemeinde bzw. des betreffenden Gemeindeverbandes befindet. Auch beabsichtigte Polizeireferenten dürfen nicht mehr Mitglieder sein oder sich zu solchen Posten wählen lassen. Das gleiche gilt für die Vorsitzenden, Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer von Krankenkassen, die zu dem Bezirk des bei der betreffenden Gemeinde oder des betreffenden Gemeindeverbandes errichteten Versicherungsamtes gehören, wie auch für Beamte und vom Staate ernannte Mitglieder derjenigen Behörden, die die Staatsaufsicht über die Gemeinden und Gemeindeverbände führen.

Die am 12. März 1933 gewählten Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlungen, Kreistage, Gemeinde- und Amts-

vertretungen, die den vorher genannten Beamten, Angestellten und Arbeiterkreisen angehören, müssen mit sofortiger Wirkung aus den Parlamenten ausscheiden, da die Verordnung bereits mit dem Tage der Verkündung in Kraft tritt, soweit nicht besondere Ausnahmen, die nach der Verordnung möglich sind, gemacht werden. Die Verordnung ist verkündet worden am 22. März 1933. Also sind mit diesem Tage die vorgenannten Personenkreise aus den Gemeindeparkamenten ausgeschieden, wenn nicht in den noch zu erwartenden Ausführungsausschüssen Ausnahmen gestattet werden. Diese Ausnahmen können aber nur auf Antrag bewilligt werden, treten also nicht ohne weiteres ein.

Für die Frage der Nachrüdefrage ist folgendes zu beachten:

Die Mehrheit der noch wahlberechtigten Unterzeichner eines Wahlvorschlages, von dem Beamte, Angestellter und Arbeiter aus dem Gemeindeparkament ausgeschieden sind, muß innerhalb 14 Tagen nach dem amtlichen, örtlichen Wahlvorschlages dem Gemeindevorstand mitteilen, wer von den übrigen Kandidaten dem Wahlvorschlages nachrüden soll. Erfolgt diese Mitteilung innerhalb der 14 Tage nicht, so rückt der erste Kandidat nach. Es bleibt also wohl zu beachten, daß diese 14tägige Frist erst zu laufen beginnt mit der amtlichen, örtlichen Bekanntgabe des Ausschreibens der betreffenden Mitglieder.

Somit nach dieser Bekanntgabe müssen die Unterzeichner des Wahlvorschlages in ihrer Mehrheit die schriftliche Erklärung abgeben, wer als Ersatzkandidat von der Wahlvorschlagsliste nachrüden soll. Die 14tägige Frist ist durch die Abgabe dieser Erklärung dann abgelaufen und die Einführung der neuen Mitglieder kann sofort mit den anderen erfolgen. Dadurch wird die Vollständigkeit der Kräfte wieder hergestellt, was für die Ausschlußwahlen usw. von größter Bedeutung ist.

## Volksbundsfeier der Neußer Schulen.

Heute nachmittag 6 Uhr in der V. G.

Wie bereits gemeldet, findet heute abend die Wiederholung der am Sonntag so stimmungsvoll verlaufenen Volksbundsfeier der Volkshilfe des Deutschen Kriegsgedächtnisvereins, diesmal für die Schulen statt. Hochw. Kaplan Meininghaus wird die Gedächtnisrede halten. Anschließend findet die Simblikation „Flamme empor“ von Dr. Zanders ihre Wiederholung. Die Neußer Jugend zählt als ihren Beitrag zum Vaterlandsheld der Stadt 10 Pf. Eintritt. Wer nicht dazu in der Lage ist, wird nicht zurückgewiesen.

Die Veranstaltung beginnt um 6 Uhr. Die Schulen werden gebeten, ihre Fahnen mitzubringen.

## Stadt-Nachrichten

Neuß, 29. März 1933.

### Beigeordneter Thielmann beurlaubt.

Seit Montag ist Herr Beig. Thielmann im Einklang mit der Regierung und Stadtverwaltung beurlaubt worden.

**Landfrauentag.** Heute nachmittag 3 Uhr findet bei Pilsatz der Landfrauentag statt.

**Eine Nachuntersuchung** der privaten Leihbibliotheken wurde am Freitag seitens der hiesigen Polizei in Verbindung mit dem Stadtjugendpfleger vorgenommen. Es wurden weitere circa 100 anstößige Werke beschlagnahmt.

Die Durchsicht der bei der ersten großen Razzia beschlagnahmten Werke ist mit Unterstützung des Stadtbibliothekars, der Stadtjugendpfleger, des Volkswartbundes und kundiger Literaturkenner sowie Volksbildungsfachleuten im Gange.

**Bestandene Prüfungen.** In der Fachschule für Industrie in Düsseldorf bestanden die staatliche Elektro-Verkehrsprüfung: Willi Denecke, Peter Frehn, Willi Küppers, Gindorf, Albert Schorn.

**Gau-Fachgruppen tagungen des V. r. A. D.** Der Gau Rheinland-Westfalen des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands veranstaltet am Sonnabend, dem 1. April 1933, nachmittags 4 Uhr, in sämtlichen Sälen und Sitzungszimmern des „Rheinoldus“ zu Dortmund für seine zwölf Fachgruppen der verschiedenen Branchen Tagungen, die gerade im jetzigen Augenblick der Wirtschaftskrise große Bedeutung beanspruchen können. Die Fachgruppen des V. r. A. D., die paritätisch zusammengefasst sind, stellen sich reiflos in den Dienst der Belebung der deutschen Wirtschaft. Den einzelnen Arbeitsstätten geht eine Fachgruppen-Führerbefragung und am Vormittag eine Versammlung der Leiter sämtlicher Sektionen mit den leitenden Funktionären des Verbandes voraus.

**Von der Erbschaftsvereinigung Neuß.** Donnerstag 20 Uhr im Marienbilden Generalversammlung. Alle Mitglieder sind dringend eingeladen.

**Vor dem Neußer Richter.** Im Dezember ereignete sich auf der Venker Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und der Neußer Elektrischen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Der Kraftwagenführer wurde zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurteilt. — Ein weiterer Verkehrsunfall trat im September auf der Oberstraße zu. Ein Motorradfahrer wollte einen Lieferwagen überholen, als dieser plötzlich in eine Seitenstraße bog, ohne ein Nachsichtzeichen zu geben. Der Motorradfahrer wurde zur Seite geschleudert, sein Rad beschädigt. Da auch ihn eine Schuld trifft, kam der Angeklagte mit 10 Mark Geldstrafe davon. — Ein Mann, der sich bei einem Kaufmann Kredit in Höhe von 77.61 Mark hatte geben lassen, aber später nicht bezahlte,

## Klöster im alten Neuß.

Ein Vortrag bei den Heimatfreunden.

Trotz der bewegten Zeit hatte sich eine ziemlich stattliche Anzahl von Heimatfreunden im Museum eingefunden, um liebevoll längst vergangener Zeiten zu gedenken. Architekt Klaus Böhlinger hielt einen Vortrag über die Klöster im alten Neuß, von denen es eine große Anzahl gab, und die auch von großer Bedeutung für die Stadt waren. Zum mindesten haben sie das wechselvolle Auf und Ab der Geschichte, glanzvolle Tage und Zeiten der Not miterlebt und oft sogar im Mittelpunkt der Geschehnisse gestanden. Waren es doch schon die Klöster, die dem Abendland das Christentum brachten und Pflichten der Wissenschaft und Kultur waren. Aus ihnen sind viele bedeutende Männer hervorgegangen, und schon immer haben sie sich, wie auch heute, besonders der Armen angenommen, sei es, daß sie die Bedürftigen unterstützten oder die Kranken pflegten. Die meisten der Klöster sind allerdings heute verschwunden, aber es finden sich doch überall noch Zeugen ihrer Arbeit.

Der Medner begann mit der Geschichte des für Neuß besonders bedeutungsvollen Mönchsklosters. Von einem Grafen Eberhard aus Cleve gegründet, wurde von ihm eine Kirche gebaut, die nicht das heutige Münster war, aber an derselben Stelle erbaut war und von der die Krypta noch für das jetzige Münster verwandt wurde. Bedeutend waren die Klosterfrauen dieses Klosters, das wie kein anderes die Geschichte von Neuß miterlebt und mitgestaltet hat. Nach schweren Zeiten während der Normanneneinfälle begann im 11. Jahrhundert eine bessere Zeit und eine emporsiehende Entwicklung. 1209 wurde mit dem Bau des heutigen Münsters begonnen, zu dessen Bau man, wie die Geschichte berichtet, in der Erde sieben Jahre und über der Erde sieben Jahre brauchte. Als das Münster später auch Pfarrkirche wurde, ergaben sich zunächst manche Verwicklungen. Die weitere Geschichte von Brand und Wiederaufbau ist bekannt. Nach dem Brand von 1741 entstand der Kuppelbau und damals wurde auch die Marienstatue aufgestellt. Die Kämpfe und Entwicklungen der Zeit spiegeln sich besonders deutlich in der Geschichte dieses Klosters. Es hat die Zeiten des Sturmes und die Zeiten eines kraftvollen Bürgerturns erlebt. 1802 wurde es wie alle Klöster von den Franzosen aufgehoben. Von den Gebäulichkeiten ist heute nichts mehr erhalten außer dem großen Wandteppich der Stadt, dem Münster.

Ein anderer Stützpunkt war das der Zisterzienser, die 1119 ihre erste Abtei in Deutschland gründeten und schon bald darauf auch hier in Neuß eine Niederlassung hatten. Etwas

später wurde ein Stützpunkt der Regulierherren gegründet, das aber heute auch gänzlich verschwunden ist. Bis heute erhalten haben sich die Mexianer, denen das sogenannte Oberkloster gehörte. Bei den Angriffen der Normannen, das Kloster wurde zerstört. Später gab es nochmals einen Zusammenbruch infolge einer Forderung der strengen Lebensordnung, worauf sich aber später wieder ein allgemeiner Aufschwung bemerkbar machte. Zur Zeit Karls des Kühnen wurde das Kloster nochmals zerstört, dann wieder aufgebaut; 1802 wurde es aufgelöst und heute ist auch nichts mehr von ihm erhalten; doch sind manche bedeutende Männer aus ihm hervorgegangen.

Die Karmeliten, die in der Mitte des 15. Jahrhunderts sich hier niederließen, gehören zu den wenigen, die sich aus dem Mittelalter noch erhalten haben; sie leben nämlich in dem Kloster Marienberg weiter. Aus Streitigkeiten mit den Räten kann man ersehen, welche Macht damals Klöster und Zünfte inne hatten. Viele der Streitigkeiten erregten uns heute als kleinlich, wenn sie auch damals ihre Bedeutung hatten. Von Nonnenklöstern war außer dem Kloster der Nonnen vom hl. Grab das der Prämonstratenserinnen von Bedeutung, dem viele angesehenen Neußerinnen angehörten.

Der Ursprung der Mexianer, die sich bekanntlich bis heute erhalten haben, geht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Sie wurden gegründet, als eine Pest ausgebrochen war und ihre besondere Aufgabe war es, die Kranken zu pflegen. Als Krankenpfleger wurden sie auch 1802 von der Auflösung verschont. 1856 erbauten sie die Anstalt, die heute, nur erweitert, noch benutzt wird. Von den Minderbrüdern wurde am Ende des 16. Jahrhunderts ein Kloster nach langen Kämpfen erbaut. Im 18. Jahrhundert wurde es zu einer Studienanstalt und zum Vorläufer des heutigen Gymnasiums. Von den Klarissen ist es bemerkenswert, daß sie das Fahrrecht besaßen, und zwar auf der Erst und auf der Straße Neuß-Düsseldorf, das ausschließliche Fahrrecht. Zu nennen ist ferner noch das Stift Michaelsberg.

Der Sebastianus-Konvent ist bekannt, weil aus ihm die St. Sebastianus-Bruderschaft hervorging. Er hatte schon früh seine Schließung, auf denen zuerst mit der Armbrust und später mit Büchsen geschossen wurde. Sie waren früher auch als gute Linnenweber bekannt. Die Jesuiten, die im 16. Jahrhundert vor allem gegen die Wiedertäufer ins Land gerufen waren, entfalteten eine lebhafte Tätigkeit, besonders auf dem Gebiete des Schulwesens. Zum Schluß erwähnte der Medner noch die kleineren Klöster, den Beginn-Konvent und den Armen-Konvent.

Dem Medner wurde von Herrn Steins gedankt, der auch die Begrüßungsworte gesprochen hatte. Er betonte, daß der Vortrag von Herrn Böhlinger es bestens verstanden habe, die ruhmvollen Geschichte der Klöster, mit der die Neußer Geschichte eng verbunden sei, lebendig werden zu lassen, und daß jeder der Zuhörer wieder stolz darauf sei, geborener Neußer zu sein, wie es auch der Sinn des Vortrages war, Heimatliebe und Heimatstolz zu stärken.



Blick auf das St. Sebastianuskloster.

wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde mit einer andern gegen den Angeklagten verhängten Gefängnisstrafe von einem Jahr zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und drei Wochen Gefängnis zusammengezogen.

**Verbeabend des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins.** Der M. T. S. V. muß veranlassen am Samstag im Restaurant Koppenburg einen Verbeabend mit turnerischen Vorführungen, Volkstänzen der Turnerinnen, Musikvorträgen und Tanz. Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen sind dazu eingeladen. Der Vorstand bittet um besonders regen Besuch seitens der Beamten und Arbeiter der Neusser Dienststellen. Beginn 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

**Vom Jung-M.M. Kobesia.** Heute 8.30 Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft Generalversammlung.

**Tanzabend Joachim v. Seewitz und Mathilde Buhr im Zeughaus.**

Der gestrige Tanzabend im Zeughaus erfreute sich eines besseren Besuches als die letzten Veranstaltungen, ohne daß er allerdings hinreichend gewesen wäre, die nötige Stimmung für eine solche Darbietung zu sichern; daß die Damenwelt bei solcher Gelegenheit in der Mehrzahl ist, versteht sich von selbst. Abgesehen von kleinen Regiemängeln, die sich leicht bei solchen Gastveranstaltungen einstellen, verlief der Abend recht ansprechend, obwohl er in der Programmgestaltung ein wenig zu ausgedehnt war. Der Tänzer Joachim v. Seewitz bot mit seiner Partnerin Mathilde Buhr eine Reihe von Tänzen aus mancherlei Motiven; daß sie im ganzen mehr oder minder aus der „älteren“ Schule zu stammen schienen, in der der Spitzentanz der Höhepunkt des Kunsttanzes war, braucht man wohl nicht unbedingt als Mißfall in die Vergangenheit anzusehen; vielmehr ist es schon wieder ein Vorstoß in das Neue, sicherlich blieben manche der Tänze der Aufgabe, Ausdruck eines feinfühlerigen Vorganges zu sein, manches schuldig; viele Tänze forderten das aber auch nicht, wenn wir etwa an den von Mathilde Buhr sauber getanzten „Militärmarsch“ denken. Auch der Tanz aus der Renaissance „Pavane“ war zuletzt nicht mehr. Von den von Joachim v. Seewitz dargebotenen Tänzen gefiel uns am besten sein „grotesker Walzer“ und sein „spanischer Tanz“. Von den Tänzen mit seiner Partnerin und mit seiner Gruppe das „Venetianische Maskenabenteuer“. Die Zuschauer waren recht dankbar und schienen sich während der fast dreistündigen Veranstaltung keinen Augenblick gelangweilt zu haben. Sie hätten sicherlich auch noch gerne einige moderne Tänze gesehen, in denen von Seewitz ebenfalls einen besonders guten Namen hat. Leny Reimold hatte für die musikalische Verbindung zwischen den einzelnen Tänzen zu sorgen; aber ihre Kunst war doch mehr, als eine Verbindung dieser Tänze untereinander. Die Tanzdarbietungen begleitete Heinrich Weingarth (Köln). Bis auf einen Takt-Defekt im „Walzer in blau“ gelang ihm diese schwierige Aufgabe recht gut.

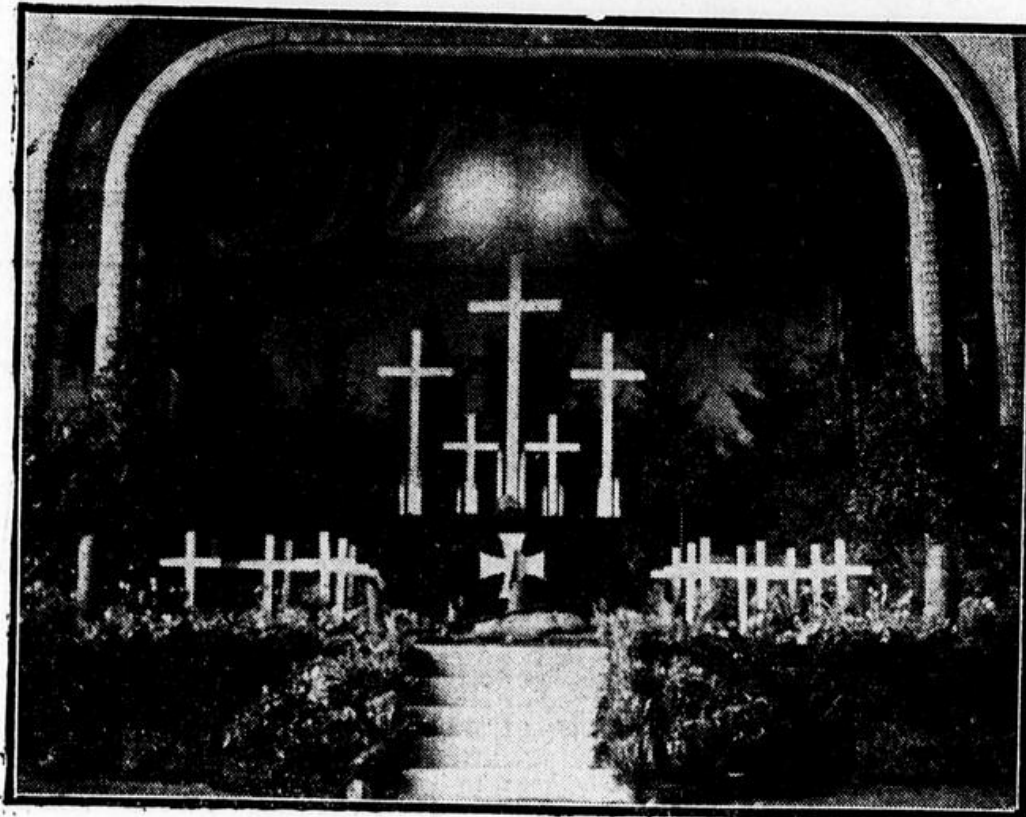
#### Generalversammlung der Kinderreichen.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Neuss eröffnete die Generalversammlung mit einer Ansprache über die Bedeutung der kinderreichen Familie. Wie nie zuvor lasse die Not der Zeit auf vielen kinderreichen Familien. Einkommen und kinderlose Ehen nehmen überhand. Es müsse alles geschehen, damit nicht gerade die erbgesunden Familien in unserer Mitte aussterben. Glücklicherweise gebe es noch viele erbgesunde Ehepaare, die gerne mehr Kinder haben möchten, wenn sie nicht zu sehr von wirtschaftlichen Sorgen bedrängt würden. Ein Ausgleich der Familienlasten sei daher ebenso eine Förderung eigensicher Bevölkerungspolitik wie sozialer Gerechtigkeit. Ein gangbarer Weg bestünde zunächst in einem ausgiebigen prozentualen Steuereinsatz für Frau und Kinder bei gleichzeitig entsprechender Steuerbelastung der kinderlosen und kinderarmen. Außerdem kämen prozentuale Zulagen zum Gehalt bzw. zum Lohn in Betracht, deren Kosten die kinderlosen und kinderarmen zu tragen hätten. Der Redner gab dann noch einen Bericht über Empfänger der Leitung des Reichsbundes durch den Reichspräsidenten und durch die beiden letzten Reichskanzler. Der Reichspräsident hat den Reichsbundsvorstand Konrad und den Geschäftsführer Dig zu einem Vortrag über die Lage der kinderreichen Familien empfangen. Herr Konrad ergänzte die Eingabe an den Reichspräsidenten über die wachsende Notlage der wirtschaftlich schwächsten Volksschicht eingehend und erläuterte die Maßnahmen, die nach Ansicht der Bundesleitung ergriffen werden müssen, um auch für kinderreiche Familien eine angemessene Lebenshaltung zu sichern. Der Reichspräsident von Hindenburg wies in seiner Erwiderung darauf hin, wie sehr ihm der Gedanke der Erhaltung der Familie am Herzen liege. Ihm seien die Verhältnisse der kinderreichen Familien nicht unbekannt. Verfassungsrechtlich habe er nicht die Möglichkeit, der Regierung bestimmte Vorschriften zu geben. Soweit es ihm aber möglich sei, wolle er gern auf die Notwendigkeit einer besonderen Berücksichtigung der kinderreichen Familien hinwirken.

Auch Reichskanzler von Papen empfing am 10. September den Vorsitzenden und den Geschäftsführer. Der Vorsitzende wies eindringlich darauf hin, daß es auf die Dauer untragbar sei, daß die erbgesunden kinderreichen Familien angewiesen bleibe auf Wohlfahrt und Fürsorge. Der Reichskanzler betonte, daß er über Ziele und Tätigkeit der Bewegung der Kinderreichen wohl unterrichtet sei und dieselbe aufmerksam verfolgt habe. Es sei selbstverständlich, daß die Reichsregierung der Frage der Gesunderhaltung der Familie als Grundlage eines geordneten Staatswesens ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Der Reichskanzler sagte eine Prüfung der vom Reichsbund erhobenen Forderungen durch die zuständigen Ressortminister und insbesondere eine Nachprüfung der von der R. Z. Zeitung in ihrer Denkschrift dargelegten familienfeindlichen Bestimmungen zu. Wichtig ist besonders der Bericht über den Empfang des Reichsbundsvorstandes und des Geschäftsführers durch den jetzigen Reichskanzler Adolf Hitler am 23. Febr. d. J. Der Reichskanzler gab in längeren Darlegungen der vollen Übereinstimmung mit den Grundgedanken des Reichsbundes Ausdruck. Auch er sei davon überzeugt, daß ein vollständiger Umlenkungsprozeß eingeleitet werden müsse. Er werde sich gern zu gegebener Zeit der Mitarbeit des Reichsbundes bedienen, um auf den verschiedensten Gebieten die grundsätzlichen Forderungen herbeizuführen, welche die Erhaltung der Familie und damit des ganzen Volkes sicherstellen. Von der reichen Tätigkeit des Bundes gab der Jahresbericht ein Bild. Fast 2000 Schriftstücke seien durch den Vorsitzenden an die Behörden weitergeleitet worden. Manche Gabe habe man an kinderreiche Familien verteilen können. Auch habe man wieder eine Anzahl Kinder in das Kinderheim Hechten zur Erholung schicken können.

Der Kassenbericht ergab einen Bestand von 726,28 Mark.

## Ein Nachklang zur Neusser Volksbundfeier.



Das Bühnenbild für die Sinfoniedichtung „Flamme empor!“

Die Herrichtung der Bühne ist ein Meisterwerk der beteiligten Gartenschleute, Techniker und Dekorateurs, die außerordentlich viele, hingebende Arbeit verlangte. Man sieht im Vordergrund die Granaten, Geldscheine und Kriegsscheine, aus denen die fünf Gasflammen jüngersten und an den fünf Volksbundsfiguren die Kerzen, die jede der symbolischen Figuren nach ihren Worten anzündet.

Es ist Herrn Dr. Jander gelungen, den fünf Kreuzen des Volksbundes, deren äußere Herkunft wir in unserer Sonntagspost beschrieben, einen schönen symbolischen Sinn zu geben, einen Sinn, der sowohl fünf Gedanken des Opfers

geistes wie auch fünf aus dem Opfer erspritzende Tugenden symbolisiert.

Heute werden die Neusser Schulen, höhere Schulen wie Volksschulen, sich an diesem erhabenen Werk erbauen und die jungen Herzen dem Totengedenken öffnen. Möge der Erfolg der in diesem Jahre besonders schönen Veranstaltungen der sein, daß sich möglichst viele Neusser zum Jahresbeitrag von 1-2 Mark und möglichst viele Neusser Vereine mit einem Sammelbeitrag der Reihe der Neusser Volksbundsmitglieder anschließen. Dann ist der Neusser Patenfriedhof bald Wirklichkeit.

Die statutengemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der engere Vorstand besteht aus den Herren Floer, Rheindorf und Watermann. Vorträge sollen in Zukunft alle zuerst an Konrektor Watermann gehen. Ferngegeben wurde noch, daß bei Stadtratsbeschlüssen kinderreiche Familien bevorzugt würden. Der 2. Vorsitzende, Floer, referierte über die Wohnungs- und Bettelnot der Jugendlichen und forderte alle Kinderreichen auf, dem Bunde beizutreten und zu stärken für die baldige Errichtung der Ziele zum Wohle der ganzen Nation. Zum Schluß sprach Herr Rheindorf dem Vorsitzenden für seine unermüdete Tätigkeit zum Wohle der kinderreichen Familie besonderen Dank aus.

#### Drei Jahre Landwirtschaftlicher Versuchsring.

##### Ergebnisse der Versuche.

Um über interessante Versuche des nun drei Jahre alten Versuchsrings Neuss Bericht zu erhalten und aus den Ergebnissen zu lernen, war der Versuchsring unter dem Vorwort von Vater Schiebler, Kloster Knechtsteden, versammelt. Landwirtschaftsrat Wolff berichtete über die bisherigen Versuche und die finanzielle Lage. Man hoffe, die Versuche auch in Zukunft durchführen zu können, da man wohl vom Kreis und der Landwirtschaftskammer Mittel zur Verfügung gestellt bekommen werde. Auch konnte mitgeteilt werden, daß die Reichsmittel wahrscheinlich umgekehrt blieben. Um die erzielten Erfolge eingehend feststellen zu können, wurde beschlossen, die Versuchsfelder in kleinen Gebieten zu besuchen.

Die bisherigen Ergebnisse wurden von Diplomlandwirt Heine herausgestellt. Er betonte, daß man heute auf den Ausbau wirtschaftsbezogener Futtermittel bedacht sein müsse. Versuche mit dem Anbau von Stroh- und Futtermittel seien durchaus zufriedenstellend verlaufen. Die Erfahrungen mit verschiedenen Körnerarten wurden bekanntgegeben, sowie die Ergebnisse der Bodenuntersuchungen. Im nächsten Jahre wolle man vor allem Versuche mit dem Anbau von süßen Lupinen machen.

Eingehend besahe sich der Redner mit den Erfahrungen, die man mit der Sojabohne gemacht hat. Wenn der Körnerertrag auch nicht so groß sei, daß man von einer Wirtschaftlichkeit sprechen könne, so sei die Sojabohne doch auch als Futtermittel wertvoll. Landwirtschaftsrat Wolff sprach sich für einen Anbau in kleinem Rahmen aus, damit man so erst noch weitere Erfahrungen sammeln könne. Von dem Vorsitzenden wurde mitgeteilt, daß in diesem Jahre in Knechtsteden zum ersten Mal ein Feldmäßiger Anbau der Sojabohne versucht werden solle.

Zum Schluß berichtete der Redner über die Beeinflussung der Lebensmittelanstalt durch die Jünger und die Weizenchau in Halle. In lebhafter Aussprache besahe man sich besonders mit der Futtermittel des Getreides und dem Futtermittelbau.

#### „Heimatscholle“.

##### Theaterabend im Marienhaus.

Der Theaterverein Germania veranstaltete Sonntagabend im Marienhaus einen Theaterabend, der einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Es wurden zwei Stücke aufgeführt, die beide Heimat- und Vaterlandslieder verherrlichten. Das erste Stück „Heimatscholle“ spielt an der polnischen Grenze und schildert die Leiden deutscher Familien unter polnischer Herrschaft, wie einige unter den Schikanen der Polen ihr Deutschland aufgeben wollen, wie ihnen aber schließlich aus der Heimatscholle die Kraft erwacht, trotz aller Widrigkeiten auszuhalten und sich heldenhaft zu ihrem Volkstum zu bekennen. Die Spieler, eine Siedlerfamilie sowie andere Bauern und Soldaten, hatten sich mit ganzer Hingabe ihren Rollen gewidmet und fanden auch reichen Beifall. Auch das zweite Stück „O Heimat, du Heimat, du Heimat“, hatte die Trere zur angestammten Scholle zum Vorwurf. Gleich zu Anfang ein drohendes Gewitter ahnen

lassend, führt das Stück in die schweren Jahre, in denen Deutschland unter dem Krieg litt. Die zahlreich mitwirkenden Spieler gaben auch hier ihr Bestes und es wurde ihnen auch sehr gedankt, so daß der Theaterverein Germania mit dem Erfolg des Abends durchaus zufrieden sein kann.

#### Trend“.

##### In den Kammerpielen.

Ein Programm, das sicherlich einen Höhepunkt in den hiesigen Aufführungen darstellt, wird in den Kammerpielen abgewickelt. Der Film „Trend“, nach dem bekannten Roman eines Günstlings von Bruno Frank ist endlich wieder ein Film, mit künstlerischem Ehrgeiz. Das Milieu ist zwar reichlich bekannt, das verschörfte Wien, in dem man sich gut auskennt, zur Zeit Maria Theresias — die übrigens auch ein regelrechtes Wiener-Deutsch spricht — und als Gegenstück das Preußen Friedrich des Großen — diesmal aber nicht Otto Gebühls —; Meißner, Puderböcke und das ganze vornehme Getöse am Hof, über das wir heute gerne lachen. Als Grundmotiv zieht sich durch das Stück die unerfüllbare Liebe zwischen Trend, dem ehemaligen Günstling des Königs, späteren Defektur und Schilling des Feindes und der Schwester des Königs, eine padende, tragische Geschichte. Neben den trefflich charakterisierten Hauptpersonen noch hervorsteckend die Umgebung des Königs, die Offiziere und der drastisch gezeichnete Voltaire und in Wien die Typen der Spielfeldgesellschaft. Das Repertoire „Ein Mann mit Herz“, mit Gustav Fröhlich und Maria Soldeva ist eine ganz „fröhliche“ Angelegenheit, in der der kleine Angestellte den Willensbestärker und die Panzerkloster die kleine Angestellte spielt, woraus sich dann laufend Verwicklungen und heitere Episoden ergeben mit der Melodie „Schön ist ein Feiertag, Mädchen mit Dir“, vergnüglich anzusehen und anzuhören. Sonst läuft noch der wissenschaftliche Film „Wissen Sie was im Moos los ist?“, nach dem man sich aber nicht mehr ganz ohne Schen im Walde lagern wird.

#### Vereinsnachrichten.

**Reichsbund, Neusserbund.** Heute 20.15 Uhr beim geistlichen Führer Christusfeier.  
**Kobesia, Verein kath. Kaufleute.** Wegen der heutigen Generalversammlung im Wintergarten der W.G. fällt der Vereinsabend aus.  
**Kobesia 19.** Heute 8.15 Uhr Jungmännerabend. Gefängnisbesorger Vogt spricht. Alle willkommen.  
**Kath. Jungmännerverein St. Marien.** Heute 8.15 Uhr Jungmännerabend. Gefängnisbesorger Vogt spricht. Alle willkommen. — Freitag 8.30 Uhr im Marienhaus folgende Sitzung aller Bezirksvorsteher. Wichtige Neuordnungen! Vortrag abliefern!  
**Kath. Arbeiterverein St. Marien.** Donnerstag 8 Uhr Vorstands- und Vertrauensmännerkunft auf dem Büro.  
**Kath. Jungmännerverein St. Marien.** Landesschiede Donnerstag 8 Uhr Gemeinderat im Marienhaus. Wichtig! Sonntag Fahrt.  
**Kath. Jungmännerverein St. Dreikönigen.** Morgen Donnerstag 8.15 Uhr im Vereinshaus Bergheimer Straße Aussprache über das Thema: „Wir und die Politik“.

#### Schiffsverkehr im Rhein-Gräfen zu Neuss

am 28. März 1933.  
Angekommen: Dampfer „Juno“, von Düsseldorf; Ostereisdampfer „Rhein Schelde“, von Wehl; Güterdampfer „Deutschland“, von Rotterdam; Tankdampfer „Marionette“, von Wehl; Güterdampfer „Reptun“, von Köln; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Düsseldorf; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Köln; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motorboot „Rupprecht“, von Wehl; Motorboot „Anna“, von Wehl; Motorboot „Baben“, von Wehl; Motorboot „St. Nikolaus“, von Wehl; Motorboot „Werner“, von Wehl; Motorboot „Gret“, von Wehl; Motorboot „Kahn“, von Wehl; Motorboot „Zeno“, von Wehl; Motorboot „Demag 111“, von Wehl; Motorboot „Abel“, von Wehl; Motorboot „Vandenberg“, von Wehl; Motor

## Die Internierung der 1300.

Stahlhelm-Landesführer verhaftet. — Bundesleitung untersucht die Vorfälle. — Die Verhafteten freigelassen. — Anfängliches Stahlhelmverbot wieder aufgehoben.

Braunschweig. Das braunschweigische Staatsministerium teilt mit:

fangenen wurde die Erlaubnis gegeben, ihre Angehörigen telephonisch zu benachrichtigen. Der Betrieb der Krankenkasse konnte aufrecht erhalten werden.

Die Schuppelgipfel stellte, als sie mit zwei Hundertkisten das Gebäude besetzte, fest, daß auf dem Dach des Ersatzfabrikgebäude das zahlreiche Leute mit dem Gewehr in Anschlag lagen, vorwiegend Schupplente und Kommunisten. Ueber den Koppeln, die z. T. auf dem Schloß Sigel und Hammer trugen, hatten die Leute Stahlhelmschalen gezogen. Im Restaurant Weyerherke in Regenborn wurden 34 Reichsbannerleute festgenommen. Sie gaben, nach ihrem Ziel befragt, an, daß sie das Reichsbanner weiterführen wollten unter der Flagge des Stahlhelms, um damit ihre bisherigen Ziele weiter zu verfolgen. Es müsse jetzt etwas unternommen werden.

Gestern abend kurz nach 10 Uhr wurden die 1300 Gefangenen truppweise zu je 50 Mann entlassen. Gegen Mitternacht waren noch 100 Personen in Haft, die nach Wolfenbüttel gebracht werden.

Seitens der Wehrverbände wird bekannt gegeben, daß es sich in Braunschwieg um ein örtliches Verhältniß handele, welches die kameradschaftliche Zusammenarbeit dieser Verbände nicht stören werde.

Am Anfschlag an seine Besprechung mit Innenminister Göring ist Minister Seldte sofort nach Braunschweig abgereist, um die Vorfälle beizulegen. Er traf gestern abend 7 Uhr in Braunschweig ein und wurde von dem braunschweigischen Innenminister Klages begrüßt. Die Regierung teilte abends gegen 10 Uhr mit, daß die Reichsregierung die Maßnahmen Klages gegenüber dem Stahlhelm als berechtigt anerkenne, das Stahlhelmbrot für Braunschweig aber schon ab 1. April wieder aufgehoben werde, nachdem der Bundesführer des Stahlhelms die disziplinarische Erledigung der Angelegen, weil ungeeignet und Sicherungen gegen marxistische Aktionen getroffen worden seien.

Nach einer nationalsozialistischen Darstellung sollen die örtlichen Führer des Stahlhelms von den Zerkleinerungsabsichten unterrichtet gewesen sein und bei Stahlhelmsführer Schrader Beweise für Hochverrat gefunden worden sein. Dagegen erklärt die Reichspräsidentenliste des Stahlhelms, die Braunschweiger Landesliste habe sich vollkommen korrekt benommen und keine Aufnahme irgend eines Marxführers oder gar geschlossener marxistischer Formationen beabsichtigt.

Eine Unterludungskommission der Stahlhelmbundesleitung ist gestern mittag bereits in Braunschweig eingetroffen. Von den Internierten bleiben etwa 100 Funktionäre in Haft, um sie den Sondergerichten vorzuführen. Das Hauptorgan des Stahlhelms, die Berliner „Kreuzzeitung“, erfährt vom zuständigen Stelle, es habe sich herausgestellt, daß die Stahlführerschaft Braunschweig des Stahlhelms bei der Neuernennung zahlreicher Mitglieder zwar in gutem Glauben, aber entgegen den Weisungen der Bundesführung sehr verhasst und politisch bedenklich gehandelt hatte. Der erste Bundesführer des Stahlhelms hat nach sorgfältiger Prüfung der Vorgänge einen neuen kommissarischen Bundesführer eingesetzt und wird gleichzeitig einen Landeswechsel im Stadtkreis Braunschweig veranlassen. Zwischen Reichsminister Sedde und der braunschweigischen Landesregierung ist, so betont die „Kreuzzeitung“, in eingehender Besprechung völlige Übereinstimmung erzielt worden.

Die oldenburgische Stahlhelmleitung hatte gestern eine Selbstprüfung mit dem oldenburgischen Ministerpräsidenten, worin sie betonte, daß auch der Stahlhelm von allen Elementen freigehalten werde, die nicht zu ihm gehörten. Der oldenburgische Ministerpräsident wird eine Verfügung erlassen, daß die Stahlhelm, Kaffhäuser und andere nationale Verbände keine ehemaligen Mitglieder der SPD und KPD aufnehmen dürfen, die erst nach dem 4. März im Aufnahmepunkt haben.

Sie hatte fünf Pistolen bei sich.

**Nachen.** Am Sonntag wurde in einer Nachener Konditorei eine Waffenschmugglerin durch Beamte der politischen Polizei festgenommen. Sie hatte fünf belgische Pistolen mit der dazu gehörigen Munition in Altenberg (Belgien) gekauft. Die Schmugglerin ist belgische Staatsangehörige. Sie wurde dem Richter vorgeführt.

**Moers.** In Rheinhausen wurden auf Veranlassung der Kreisleitung der NSDAP. Weig. Reintges, der dem Zentrum angehört und Rektor Beyers von der weltlichen Schule in Schußhaft genommen. Berufsschuldirektor Dr. Bräun von der Zentrumsparthei wurde beurlaubt. In Homberg wurde Polizeimeister Hünke beurlaubt.

**Hagen i. W.** Der frühere Generaldirektor der Straßenbahn AG. wurde durch Urteil der Großen Straßammer vom 13. Oktober 1932 unter anderem wegen Vergehens nach Par. 314 beurteilt. Die Strafbarkeit wurde darin gesehen, daß Horte in die Bilanz der genannten Gesellschaft als Forderung gegen die Vorortbahn GmbH. für die Geschäftsjahre 1928-29 und 1929-30 hohe Beträge eingelegt hat, von denen er wußte, daß ihr wirklicher Wert nur einen Bruchteil der angegebenen Beträge darstellte. Die Nachprüfung des Zustandekommens dieser Bilanzen soll aus Grund neuerdings beauftragt worden. Beweismaterials den Verdacht ergeben haben, daß auch Oberbürgermeister Dr. Raabe als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hagerer Straßenbahn-AG. für das Zustandekommen der genannten Bilanzen im Sinne der vorerwähnten Bestimmung des HGB. strafrechtlich verantwortlich ist. Der Oberstaatsanwalt hat daher die Eröffnung der Voruntersuchung gemäß Par. 314 HGB. zunächst gegen Dr. Raabe beantragt.

## Die Betriebsratswahlen im Ruhrbergbau.

**Effen.** Bekanntlich finden auf den meisten Schachtanlagen in den ersten Tagen nächster Woche die Betriebsratswahlen statt. Kennzeichnend für die Stimmung unter den Bergarbeitern sind die Ergebnisse der Wahlen, die in der letzten Zeit bereits stattgefunden haben. Einen Wahlsieg errang der Gewerkeverein Christlicher Bergarbeiter auf der Schachtanlage „Cristian Levin“. Trotzdem die Zahl der Wahlberechtigten um 106 Mann zurückgegangen war, freiteerte der Gewerkeverein seine Stimmenzahl und steht bei 650 Wahlberechtigten, wovon 569 gewählt haben, mit 237, gleich 41,7 Prozent an der Spitze (1931: 227 gleich 32,2). Dann folgen der alte Verband mit 119 gleich 20,9 (246 gleich 37,6%), Kommunisten mit 88 gleich 15,5 (209 gleich 29,8%), Nationalsozialisten mit 123 gleich 21,6% (—). Noch besser ist das Ergebnis für den Gewerkeverein auf der Zeche „Schlägel und Eisen“ in Heddinghausen. Hier führt der Gewerkeverein mit 331 gleich 43 % von 770 angegebenen Stimmen (i. R. 369 gleich 39,2%). Es folgt der Verband der freien Gewerkschaften mit 265 gleich 34,4% (345 gleich 36,6%) Kommunisten mit 152 gleich 19,7% (146 gleich 15,5%). Auf der Zeche Dahlbusch in Helsenkirchen und auf der Zeche Werne in Hamm wurden die Wahlen am 23. März abgeschlossen. Auf Dahlbusch erhielt der Gewerkeverein 745 Stimmen: als zweitstärkste Richtung erwies sich hier die nationalsozialistische Zellenliste mit 393. Auf Werne wurden für den Gewerkeverein 377 Stimmen abgegeben, während die Freien Gewerkschaften und die Nationalsozialisten 300 Stimmen nicht erreichten.

**Frankfurt a. M.** Das hiesige Organ der sozialdemokratischen Partei, die „Volksstimme“, wird nach Ablauf der Verbotzeit nicht mehr erscheinen. Wie der Verlag mitteilt, wird er am 1. April eine neue Zeitung, „Deutsches Echo“ unabhängige Tageszeitung für freies Deutschland für das Rhein-Main-Gebiet, herausbringen. Das neue Blatt soll unabhängig von Parteibindungen jeder Art sein.

**Hamburg.** An Wäfen an der Lufte haben die Kommunisten vor dem Bürgermeifter der Stadt fowie vor Vertretern der Nationalsozialiften und des Stahlhelms die Erklärung abgegeben, daß sie die Ortsgruppe Wäfen der KPD, und des Kampfbundes gegen den Raifchismus aufgelöst hätten in der Ueberzeugung, daß die nationale Erhebung den Kommunismus in Deutschland beseitigt habe. Der Bürgermeifter erklärte, daß der Entfchluß zu begrüßen fei, falls er aufrichtig gemein wäre. Zunächst fei jedoch auf Grund des früheren Verhaltens noch eine polizeiliche Beobachtung nötig.

Generalkonsulat in Sambura.

**Hamburg.** Im Laufe des gestrigen Tages hat eine Durchsuchung der Räume des sowjetrussischen Generalkonsulates stattgefunden, weil hinreichender Verdacht bestand, daß sich in den Räumen der Handelsvertretung, auf die sich ausschließlich die Durchsuchung bezogen hat, der kommunistische Abgeordnete Dettmann aufhielt. Die Durchsuchung ist ergebnislos verlaufen.

**Königsberg.** An der vorvergangenen Nacht gelang es Angehörigen der Königsberger Schutzstaffel, den von der Polizei seit Wochen ohne Erfolg gesuchten Führer der hiesigen Kommunisten, Reichstagsabgeordneter Walter Schäß, in einer Privatwohnung zu verhaften. Schäß gilt, wie hierzu von der nationalsozialistischen „Preussischen Zeitung“ mitgeteilt wird, als einer der bekanntesten kommunistischen Geher, auf dessen Konto eine ganze Anzahl von Ueberrassungen und Mordtaten fallen, hinter denen er als Missetäter steht. Zugleich mit Schäß wurden etwa zehn Funktionäre der K.P.D. festgenommen. Außerdem gelang es, eine Stelle auszubeben, in der illegales politisches Schriftmaterial von den Kommunisten bergestellt wurde.

Ein Foter.

**Arrest.** Am Montag abend ereignete sich in der Nähe von Billich ein schweres Autounfall. Ein aus Richtung M.Gladbach kommendes Düsseldorfcr Personenvauto fuhr gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. Der Führer, ein gewisser Hugo Bissing aus Düsseldorf, wurde schwer verletzt, sein Mitfahrer Krings getödtet.

**Düren.** Am Dienstag nachmittags brach in der Vorstadt ein großer Waldbrand aus, der jetzt die Vorweihnachts des Drees Zerfall bemerkt wurde, da ummit die Vorweihnachts Ausdauern ausfielen. Dank des raschtränigen Eingreifens mehrer Feuerwehren konnte der Brand auf Verhütung zu einge-  
dämmt werden, während auf der anderen Seite die Flamme in einer großen Schneise ein natürliches Hindernis fanden. Mehrere hundert Morgen Waldbrand sollen vernichtet sein. Auch große Mengen Kleinvieh sind in den Flammen um. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest.

**Diisburg-Hamborn.** Das Zentrumblatt „Echo vom Niederrhein“ wurde am Dienstagmorgen von der Polizei beschlagnahmt. Der Grund zu dieser Maßnahme ist noch nicht bekannt.

**verkauften wir einen Teil unseres großen  
Lagers zu ganz besonders niedrigen Preisen**

**Stahlblechbetten** 11<sup>75</sup>    **Außenmatten** 14<sup>50</sup>    **Unterbetten** 7<sup>50</sup>    **Steppdecken** 8<sup>50</sup>

In offenlackiert ... ab RM.  
in guter Verarbeitung  
Stell, mit 1 Teil ab RM.  
trikotbezogen, weich  
u. hygienisch ab RM.  
in Satin u. l. unsteiden,  
1 amast ... ab RM.

**Ausarbeiten und Umarbeiten von Matratzen in eigener Werkstatt.**

**Steiner, der Fachmann für gesunden Schlaf**

Düsseldorf, Grabenstr. 23



# Unterhaltung und Wissen

Mittwoch, 29. März 1933

Beilage zur Neuf-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 87

Eine Erinnerung an Ostern 1918.

## „Preussisches Jägerbataillon Nr. 27.“

Als finnische Freiheitskämpfer im deutschen Heere dienten. — Der Jägerzug der deutschen Ostdivision.

Während im März 1918 das deutsche Heer im Westen zur letzten großen Entscheidung ansetzte, hatte im Osten der Friede von Brest-Litowsk nur eine Scheinruhe geschaffen. Hinter der Front und in dem ganzen russischen Hinterlande tobte die bolschewistische Schreckensherrschaft. Immer wieder trafen bei der deutschen Heeresleitung dringende Hilferufe ein, besonders von den unterdrückten Randvölkern, die ein Einschreiten der deutschen Truppen gegen das bolschewistische Blutregiment forderten. Einer dieser Hilferufe führte zu dem heldenhaften Jägerzuge der deutschen Ostdivision, die im Verein mit dem Jägerbataillon 27, einem der eigenartigen Truppenteile im deutschen Heeresverbande, Finnland von der roten Armee befreite.

In der über hundertjährigen Geschichte der preussischen Jägerbataillone nimmt das Bataillon mit der „Hausnummer“ 27 eine eigenartige Stellung ein. Es ist der jüngste Truppenteil der grünen Waffe geblieben und hat nur im Weltkriege ein kurzes, aber ruhmvolles Dasein geführt, bis es als Kerntruppe der finnischen Befreiungsarmee für immer den deutschen Boden verließ.

Dieses ungewöhnliche Schicksal dankte es seiner Zusammensetzung. Wer von den deutschen Jägern aus Goslar, Kufin oder Hirschberg Gelegenheit gehabt hätte, der Ausbildung dieses erst im Kriege gebildeten Truppenteils beizuwohnen, der hätte erkannt die Ehrengepflogenheiten der fremdartigen Leute, die von den 27er Jägern gesprochen wurden.

Mit Ausnahme von einigen deutschen Auszubildungs-offizieren bestand dieses Bataillon vollständig aus Finnländern. Es war wohl das einzige deutsche Bataillon, das sich ausschließlich aus Angehörigen eines fremden, wenn auch überaus deutschfreundlichen Volksstammes zusammensetzte.

Unter der zaristischen Herrschaft war Finnland mit Rußland durch Personalunion verbunden. Die Finnen trauten aber der Kriegsbegeisterung dieses Volkes im Lande der Tausend Seen so wenig, daß die Finnländer nicht zum Kriege eingezogen wurden. Schon immer hatten sich die Finnen keineswegs als Rußen gefühlt, sie waren fast völlig zu den Nachbarn der Ostsee orientiert, vor allem aber fühlten sie sich aus ihrer Geschichte zu Schweden und zu Deutschland hingezogen.

Als daher schon bei Ausbruch des Krieges in Erwartung einer deutschen Landung starke russische Truppenteile nach Finnland geleitet wurden und man Helsingfors in großem Ausmaß besetzte, flüchteten viele junge Finnländer, Bauernjungen, Handwerker und Studenten, über die Ostsee nach Deutschland, um im deutschen Heere gegen den verhassten Zarenismus zu kämpfen.

Die Zahl der zu diesem Zwecke nach Deutschland gekommenen Finnländer war bald so groß, daß eine eigene Truppe aus ihnen gebildet werden konnte. In Schleswig und in Murland erhielt das „Jägerbataillon Nr. 27“ seine Ausbildung. Es wuchs bald zu einem ansehnlichen Detachement und wurde durch eine Batterie und durch eine Pionierkompanie zu einer fliegenden Truppe ergänzt, die an der Baltikumfront mehrfach mit großem Erfolge eingesetzt werden konnte.

Bei Ausbruch der russischen Revolution ließ das Verlangen der Finnlands auf Autonomie bei der zarenistischen Regierung auf kein Verhör. Schon im Dezember 1917 etablierte sich in Helsingfors eine selbständige finnische Regierung, die aber der bald einsetzenden bolschewistischen Welle weichen mußte.

Am 27. Januar 1918 begann in Finnland die bolschewistische Schreckensherrschaft. Finnische Kommunisten und die völlig demoralisierte russische Besatzungsarmee terrorisierten nach dem Leningrader Rezept die bürgerliche und bäuerliche Bevölkerung. Plünderungen, Morde und entsetzliche Grausamkeiten waren an der Tagesordnung.

Die finnische Freiheitsregierung floh nach dem Norden, nach der entlegenen Provinz Ostroboten und versuchte unter dem General Mannerheim, einem Finnländer aus schwedischer Familie, einen Widerstand zu organisieren.

Es fehlte jedoch an Waffen, es fehlte an Führern. In Schweden verhallte der verzweifelte Ruf der Freiheitskämpfer fast vollkommen vergeblich. Der schwedische Ministerpräsident Branting fürchtete diplomatische Verwicklungen. Nur ein von schwedischen Patrioten ausgerüstetes Freiwilligenkorps von etwa 1000 Mann verließ Stockholm und eilte dem Nachbarvolke zu Hilfe.

Da beschloß die finnische Freiheitsregierung, sich direkt an die deutsche Heeresleitung zu wenden. Und nicht vergeblich, auch in Deutschland bejaß das gesunde, freiheitsliebende Volk große Sympathien. Kennzeichnend für die damalige Stimmung in Deutschland ist ein Ausspruch Ludendorffs, der damals sagte: „Ich habe alle meine Entschlüsse mit dem Verstand getroffen, Finnland habe ich mit dem Herzen geholt.“

Die erste tatkräftige Hilfe Deutschlands war die Einschiffung des Jägerbataillons 27, das unter Führung des deutschen Hauptmanns Auffseld mit Hilfe von Eisbrechern nach Nordfinnland gebracht wurde. Die reichlich mit Waffen versehene Truppe veränderte mit einem Schlage das Gesicht des Befreiungskrieges. Die glänzende deutsche Ausbildung verhalf den Soldaten fast durchweg zu Führerstellen. Sie

kämpften binnen kurzem eine glänzende organisierte und schlagkräftige finnische Armee zusammen, die die rote Welle immer weiter nach Süden drängte.

Aber Deutschland half noch weiter. Immer noch waren der Süden und die Hauptstadt Helsingfors in den Händen der Bolschewisten. Die Bevölkerung litt unter den willkürlichen Grausamkeiten ausgesetzt, zumal die Bolschewisten, als sich im Norden ein Widerstand organisierte, mit Giftmorden drohten.

Da ein deutsches Hilfskorps nicht so schnell in Märsch gesetzt werden konnte, wurden zunächst deutsche Flieger entsandt, die über Helsingfors warnende Flugblätter abwarfen. Diese vermochten die Bolschewisten so einzuschüchtern, daß die Terrorakte für eine Weile aufhörten.

Anfang März hatte ein deutsches Expeditionskorps die Alandinseln besetzt, von wo die Landung auf Raumö in Finnland erfolgen sollte. Da jedoch die Ostsee völlig vereist war, mußte dieser Plan aufgegeben werden.

## Maschinen . . . !

Skizze von Paul Richard Hensel.

Seitdem es feststand, daß der Kauf der neuen Buchungsmaschine, mit der die Inhaber des großen Versandhauses fortwährendlichen und organisatorischen Sinn befaßt waren, beschloffen war, herrschte in den Büros eine gedrückte Stimmung. Jeder hatte bisher getan, was er tun konnte — genügt es nun nicht mehr. Manche atmeten auf, als es hieß, daß Berthold Scheel die Maschine zu bedienen habe. Manche bedauerten ihn. „Es bricht ihm den Hals“, flüsternten sie sich zu.

Und diese behielten recht. Scheel erkannte sofort, daß er jetzt überflüssig war; man wollte es ihm nur nicht so deutlich zeigen. Damit, daß ein Mann von fünfundsiebenzig sich nicht mehr auf die Neuerung, die sollte Lastenarbeit, umstellen konnte, hatte man von Anfang an gerechnet. Verbirren und ehrgeizig gerückte Scheel es; aber als er eines Tages in das Geschäft zurückkehrte, wußte er, was sie ihm sagen würden.

Nun war er arbeitslos, die gerade Bahn von Fleiß, Anstrengung und Korrektheit unterbrochen, nein, zu Ende. Lange dauerte es, bis Scheel das fassen konnte; und diese Erkenntnis verwandelte ihn in einen verbitterten und verschlossenen Menschen, der langsam in Agonie verfiel und in dem nur ein lebendiges Glied blieb: das gegen all die feindlichen Maschinen, die den Menschen beiseite schieben und wertlos machen.

Und es war nicht gut, in der Familie das Gespräch darauf zu bringen. Denn wie konnten Vater und Tochter derselben Meinung sein, wenn Jule ihre zwanzigjährige Jugend tapfer und zufrieden tagaus, tagein hinter einer Nähmaschine verbrachte! Und das Mädchen, das ohne Jügens seinen Verdienst an jedem Ersten der Mutter ausbündelte, weil von diesem Geld jetzt drei Menschen leben mußten, verlor es mit seinem Instinkt, den Vater nicht die Abhängigkeit fühlen zu lassen, in die er unverhuldet geraten war. Man suchte, so gut es ging, auszuweichen; aber je mehr die Zeit verstrich, um so mehr traten auch Verstimnungen auf, einfach aus einem Verlagen der Nerven heraus, aus einer Gereiztheit gegen das Schicksal. Dann war es oft tagelang sehr still im Hause.

Und eines Tages brach Jule zusammen. Das Mädchen, das bis zum letzten Tage Lächeln und Sicherheit gezeigt hatte, lag apathisch im Bett. Entkräftung, Ueberanstrengung, Herzfehler — das war zwar eine klare Diagnose, die der Arzt stellte — aber was nun? Wie abwesend ging die Mutter durch die Zimmer. Was nun?

Scheel streifte tagsüber ruhelos durch die Straßen. Einmal, als er nach Hause kam, hörte er Stimmen in Jüles Zimmer. „Sie hat Besuch“, sagte die Mutter und schob ihn von der Tür weg. Scheel sah sie verwundert an. Aber schließlich war es ja begreiflich, daß jemand, den Jule kannte, sich nach ihrem Befinden erkundigte. Was ging ihn das an?

Aber er wurde aus seiner Lethargie geweckt, als der Besucher eine Viertelstunde später vor ihm stand.

„Herr Scheel“, sagte der Fremde, „ich kenne Ihre Tochter seit mehreren Jahren, und wir glaubten, auch noch länger aufeinander warten zu können. Aber jetzt braucht Jule einen Menschen, bei dem sie ausruhen kann, gesund werden, jetzt ist es an der Zeit, daß ich auch zu Ihnen komme, Herr Scheel.“

Starr und abwartend stand der alte Mann da. „Wenn ich Sie recht verstehe, Herr . . . Wille, wollen Sie meine Tochter heiraten?“

„Ja. Wir haben uns gern. Aber ich weiß, daß auch mehr dazu gehört. Ich kann Jule ein sorgloses Leben bieten. Ich bin Prokurist eines bedeutenden Unternehmens, der Aktiva-Gesellschaft.“

Am Ostermorgen 1918 brach in Danzig bei herrlichem Sonnenschein die Flotte auf. Es war eine stolze Flotte von fast 50 Schiffen, darunter zehn großen deutschen Passagierdampfern, die sich unter dem Schutze der Linienfahrtschiffe „Rheinland“ und „Breslau“ und einer Hilfsflotte in Bewegung setzten. Drei Kavallerie-Schützenregimenter, drei Jägerbataillone, fünf Radfahrkompanien, Maschinengewehr-Abteilungen und Batterien des bayerischen Alpenkorps und zwei schwere Batterien insgesamt kaum 12 000 Mann, die an der Ostfront frei geworden waren, wurden zur Landung in Finnland eingeleitet.

„Eine stolze, traurige Erinnerung!“ schreibt der Kommandant der Ostdivision, Graf Rüdiger von der Goltz in seinen Memoiren. „Es war das erste Mal in der Weltgeschichte, daß eine deutsche Flotte, ein deutsches Heer von einem Hafen der Ostsee ausfuhr, um jenseits des Meeres Krieg zu führen.“

Am 3. April landete die Ostdivision in Hangö, einem Hafen an der Spitze der schmalen Landzunge von Cönnäs, wo sie nur geringen Widerstand fand. In einem unauffälligen Siegeszuge wurde ganz Finnland in wenigen Wochen von den Roten befreit. Am 14. April zog Graf von der Goltz in Helsingfors ein, wo die Bevölkerung ihn und seine Soldaten mit ungeheurer Jubel empfing. Monatelang stand das Baltikum hier auf entlegener Nacht, bis es der unglückliche Ausgang des Krieges zur zweiten Eroberung Rußlands rief. Es sei aber Finnland unvergessen, daß es die deutsche Befreiungstat mit dauernder, dankbarer Freundschaft gelohnt hat. M. P.

„Was?“ Unheimlich glühte es in Scheels Augen auf. War es nicht eine Aktoria-Maschine, die ihn um sein Brot gebracht hatte? „Nein, mein Herr, und wenn Sie goldene Berge versprechen, meine Einwilligung gebe ich nicht! Da, da“, er zerrte an seinem abgetragenen Anzug, „das habe ich Ihnen Maschinen zu verkaufen — und auch, daß die Jule jetzt krank da nebenan liegt! Hätte ich das vorher gewußt . . . aber das Mädel war ja immer verschlossen.“ Er hielt mit hochrotem Kopf inne. Das alles konnte ja kein anderer verstehen.

„Herr Scheel“, sprach ruhig die Stimme des anderen, „es geht hier nicht um Maschinen, sondern um Dinge des Herzens.“

Aber heftig kam es zurück: „Wer von Maschinen erstickt wird, verliert sein Herz; und wer mit Maschinen handelt, hat keines.“

Scheel hatte nicht beachtet, daß seine Frau ins Zimmer getreten war. Jetzt winkte sie ihm verstohlen zu. „Berthold, komm doch einmal zu Jule!“

Unheimlich blaß sah das Gesicht des Mädchens zwischen den Kissen aus. Matt, aber fest klang es, als der Mann näher getreten war: „Ich habe jedes Wort verstehen müssen, Vater. Ehe du einen Fortschritt, der es gut meint, vergiß nicht, daß ich längst ein ruhiges und glückliches Leben führen könnte — aber ich wollte auch nicht allein lassen — und daß in all der Zeit, die nicht leicht war, einer mir treu blieb, trotz seiner Maschinen. Ich habe dir helfen wollen, aber wenn ich jetzt ein Glück vor mir sehe, will ich nicht erst bitten müssen, daß du mir auch hilfst.“

So viel stürmte auf den Mann in diesen Minuten ein. Noch war der ganze, in Jahren angesammelte Groll in ihm; noch wehrte er sich gegen die Erkenntnis, daß sein Haß viel leicht sinnlos war — sein Blick streifte das Gesicht des Mädchens —, wenn es auch Maschinen gab, mußten die Menschen dadurch anders werden? Sein Mädel, das seinetwegen vielleicht auf vieles verzichtet hatte, dieser fremde Mann, der kam, um zu helfen, hatten sie sich nicht alle ihr Herz bewahrt? Und während er noch mühsam in sich selbst zurechtzufinden suchte, trat Wille an ihn heran und sagte:

„Wir können doch zusammenbleiben, alle — Maschinen geben auch Brot. Und Arbeit gibt Freude. Ich kam heute zu Ihnen, kommen Sie morgen zu mir, in mein Büro, ich habe Zutrauen zu Ihnen.“

Langsam wandte Scheel das Gesicht dem Gaste zu. „Ich glaube, daß Sie es gut meinen. Ob ich arbeiten kann, möchte ich selbst beweisen. Das andere . . .“ Er schämte sich plötzlich der Erschütterung, die ihn gepackt hatte, und gab schweigend die dargebotene Hand Wille in die Hände seiner Tochter.

Die Leser der  
Neuf-Grevenbroicher Zeitung  
bilden eine große Gemeinschaft Gleichgesinnter. Denken auch Sie hieran bei der Ankündigung von  
Familien-Ereignissen

Bei Rud. van Endert kaufe ein -

Dann wirst Du stets zufrieden sein.

# Großkreis Grevenbroich-Neuß

Mittwoch, 29. März 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 87

## Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 29. März 1933

**Mandatsniederlegung.** Auf Grund der Verordnung des Staatsministeriums vom 22. März, wonach Beamte bei Behörden, die die Aufsicht über Gemeinden und Ämter ausüben, nicht Mitglied der Vertretungskörperschaften sein sollen, hat Herr Bürodirektor Göggeles sein Mandat als Mitglied der Amtsvertretung Grevenbroich niedergelegt.

### Zur Kreistagsitzung.

Kreisausschuß- und Kommissionswahlen.

In der Sitzung des Kreistages am Freitag nächster Woche werden nach der Einführung der Kreistagsabgeordneten und Prüfung der Gültigkeit der Kreistagswahl die Mitglieder des Kreisausschusses und der übrigen Kreiskommissionen zu wählen sein. Mitglieder der Kommissionen können alle wählbaren Kreisangehörigen sein, auch ohne Mitglied des Kreistages zu sein.

Der Kreisausschuß besteht außer dem Vorsitzenden aus sechs Mitgliedern, für die sechs Stellvertreter gewählt werden können. Der Sparsassessorat besteht aus dem Vorsitzenden des Kreisausschusses und einem von ihm zu ernennenden Vertreter, sodann aus vier vom Kreistag zu wählenden Kreisangehörigen und zwei von dem Vorsitzenden des Kreisausschusses zu bestellenden Mitgliedern. Es sollen nur solche Personen gewählt werden, die besondere wirtschaftliche Erfahrung und Sachkunde besitzen. Für die Finanz- und Baukommission wird die Wahl von sechs Mitgliedern vorgeschlagen. Bei den Kommissionen zur Prüfung der Rechnungen der Kreiskommunalfinanz und der Verkehrskommission kann eine beliebige Zahl Mitglieder gewählt werden.

In das Jugendamt sind vom Kreistag zwei Lehrpersonen, von denen eine nach Möglichkeit der Berufsschule zu entnehmen ist, und zwei in der Jugendwohlfahrt erfahrene bewährte Männer oder Frauen zu wählen. In den Kreisausschuß für Jugendpflege entsendet der Kreistag aus seiner Mitte Vertreter. In die Kreishelmschmiede stelle sind vom Kreistag zwei Männer und zwei Stellvertreterinnen zu wählen. Für das Erbschaftamt hat der Kreistag drei Mitglieder zu bestimmen.

Für die interkommunale Arbeitsgemeinschaft Stadtbach-Neuhaus und Grevenbroich-Neuß kommt die Wahl von zwei Mitgliedern in Frage. Als Sachverständige in Reichsheimstättenangelegenheiten hat der Kreistag zwei Sachverständige und zwei Stellvertreter zu wählen. Endlich sind noch Mitglieder zur Auswahl der für fünf Dekanationen des Kreises bestimmten Gengste vom Kreistag zu bestimmen.

### Zwangsbefehl auch in Niebheim

Auf Verfügung des stellv. Landrates wurde am Montagabend der Bürgermeister Kahmen (Niebheim) von seinen Amtsgeschäften entbunden. Die Räume wurden verriegelt. Auch die kommunale Leitung des Amtes Neuf ist nicht mehr ihm, sondern dem Vorsteher der Kreisverwaltung, Dr. Mehlert, übertragen worden. Gestern morgen wurde auch dem Amtsobersekretär Weders der Zutritt zu den Amtsräumen verweigert.

### Dormagen.

Die Kriegergedächtnisfeier.

Am Sonntag fand in Dormagen die Kriegergedächtnisfeier statt. Nachdem eine Anzahl Fahnenabordnungen der Vereine dem katholischen Gottesdienst beigewohnt hatte, versammelten sich die Vereine gegen 11 Uhr in der Gartenstraße. Die Beteiligung der Vereine war außerordentlich stark, insbesondere waren zahlreich vertreten der Kriegerverein, EM und ES-Stürme, der Bürgerwehrverein, die Gesangsvereine, die Kriegerkameradschaft, die freiwillige Feuerwehr, der katholische Arbeiter- und Gesangsverein sowie die Turnvereine. Unter Vorantritt der Musikkapelle bewegte sich der Zug zur Kriegerdenkmalanlage, wo die Feier eingeleitet wurde durch einen Redebeitrag der vereinigten Männergesangsvereine unter der Leitung von Rektor Claessen sowie des Kinderchores. Es folgte ein Vortrag des Musikvereins Dormagen. Hierauf hielt Amtsobersekretär Bod die Gedenkrede. Nachdem der Redner am Kriegerdenkmal einen Kranz niedergelegt hatte, hielt noch Dr. Mehlert von der NSDAP Dormagen eine kurze Ansprache, worauf die Feier mit einem Nieder- und Musikvortrag schloß. Nachmittags erfolgte am Kriegerdenkmal in Rheinfeld ebenfalls eine Gedenkfeier unter großer Beteiligung der Bevölkerung.

### Hoisten

Tagung des Kaninchenzüchterverbandes

Der Kaninchenzüchterverband Neuß Stadt und Land hielt im Lokal Stübchen hier eine Kreisversammlung ab. Vorsitzender Müller, Neuß, sprach über die Bedeutung der Kaninchenzucht. B. Eijer, Albenhofen verlas das Protokoll der letzten Tagung in Albenhofen vom 14. 12. 32. Bericht über die Provinzialtagung gab H. Josephs, Nubbelrath. Die Wahl der bei Ausstellungen im Kreise in Frage kommenden Preisrichter wurde vorgenommen. Am 26. November findet in Aarlt die Kreisverbandschau statt. Anmeldebüro am 12. November. Nächste Kreisverbandsitzung ist am 18. Juni d. J. im Lokal von Eijer in Straberg. Vorsitzender gab die im Laufe des Jahres stattfindenden Ausstellungen bekannt, und zwar: Kasse-Club Neuß 21. Mai, Volkswahl Neuß 10. 11. Juni, Angora-Club Neuß 25. Juni, 8. Oktober, Lokalclub Grevenbroich 29. Oktober; Allgemeine Neuwert 12. November; Internationale in M. Gladbach 19. November; Allgemeine Krefeld 26. November; Kreisverbandschau Aarlt 3. Dezember; Allgemeine

Oberkassel; 10. Dezember Allgemeine Kleinenbroich; 17. Dezember Lokale Dormagen. Weitere Vereinsangelegenheiten wurden lebhaft besprochen.

### Krefeldbroich

Ausstellung in der Schule.

Schon mehrfach hat die Schule Krefeldbroich in Ausstellungen der Öffentlichkeit gezeigt, welche Ziele und Wege der neuere Zeichen-, Wert- und Handarbeitsunterricht verfolgt. Samstag und Sonntag wurden die Ergebnisse des Unterrichtes in der Handarbeit in einer geschmackvoll aufgebauten Ausstellung vereint. Mit Interesse verfolgten die Besucher die Anfangsübungen der jüngeren Mädchen im Häkeln von Mützen und Puppenkleidern. Nicht minder große Aufmerksamkeit schenkte man den schwierigeren Leistungen der Mittelstufe. Wirklich gebogene Leistungen hatten die Mädchen der Oberstufe zu verzeichnen mit allerlei Deden und Kissen in freier Flächenaufteilung. Besondere Aufmerksamkeit fanden die originellen Verkleidungen von Figuren für das Puppentheater. Die Bühne war ebenfalls zur Schau gestellt. Mit der Ausstellung war eine Verlosung verbunden.

### Kapellen

Erste Amtsratsitzung.

Die erste Sitzung der neuen Amtsvertretung findet am Freitag, 17. März, im Gasthof Glasmacher statt. Außer der Einführung der neu gewählten Vertreter und Beschlusfassung über die Gültigkeit der Amtswahlen steht noch die Wahl der Beigeordneten und der Mitglieder der Vollziehungs- und Finanzkommission an. Die Abnahme der Amtskasseneintragungen 1930 und 1931 steht zur Beschlusfassung. Sodann soll die Stelle des Polizeihauptwachtmeysters Braun, der wegen

### Scherbengericht über Thälmann.

Der Menschenfischler Bela Kun als Ausschussvorsitzender?

Rebal, 29. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist von der Kontrollkommission der Komintern ein besonderer Ausschuss unter dem Vorsitz Bela Kuns eingesetzt worden, der die Arbeit Thälmanns als Führer der KPD. nachprüfen soll. Neben der Untersuchung der politischen Tätigkeit soll auch die finanzielle Lage der KPD. geprüft werden. Der Ausschuss ist mit großen Vollmachten ausgestattet. Der neue Führer der KPD., Heinz Neumann, ist angewiesen worden, nach Moskau zu kommen, um einen Bericht über die Lage in Deutschland zu erstatten.

### England gegen östliche Blockbildung.

Berlin, 29. März. (Gig. Radiodienst.) Die durch den Mussoliniplan veranlaßten Reizen der Außenminister der kleinen Entente nach Paris und die angekündigte Besuch des polnischen Außenministers in Prag sind ein Beweis dafür, daß der Revisionsgedanke endgültig auf der Tagesordnung der europäischen Erörterungen steht. Da Macdonald sich zum Vorsitz dieser notwendigen Entwicklung gemacht hat, verfolgt die dem Foreign Office nahe stehende Presse mit besonderer Aufmerksamkeit die Schachzüge, die auf dem Kontinent seitens der antirevisionistischen Staaten unternommen werden.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ befaßt sich heute mit dem Gerücht, daß Polen der kleinen Entente beizutreten beabsichtigt und warnt deutlich vor einer solchen mindestens überflüssigen Demonstration. Die Gründe, die bisher einen solchen Schritt verhindert haben, seien auch heute noch in Geltung. Polens Hauptfrage betreffe die Möglichkeit eines Streites mit Deutschland wegen des Korridors. Die Mitglieder der kleinen Entente dagegen hätten keinen direkten Anlaß zum Konflikt mit Deutschland, nicht einmal die Tschechoslowakei, in der die deutschen Minderheiten gut behandelt werden. Die Sorgen dieser Länder gälten vielmehr Ungarn oder Bulgarien bzw. Sowjetrußland. d. h. Staaten, mit denen Polen auf freundschaftlichem Fuße stehe. Überdies müßte das neue englisch-italienische Einvernehmen in bezug auf die friedfertigen Absichten Mussolinis beruht haben. Somit brauche man nicht zu erwarten.

Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tritt, neu besetzt werden.

### Norf

Gemeinderatsitzung in Norf.

In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurden die notwendigen Wahlen vorgenommen. Einstimmig wurde Herr Adolf Luhn (NSDAP.) zum Ortsvorsteher gewählt; als sein Stellvertreter Herr Karl Kreuer. (DN.) In der morgigen Bürgermeisterversammlung soll die Wahl des Ehrenbürgermeisters vorgenommen werden. Der Anwärter auf dieses Amt ist wieder 1. Beigeordneter Heinrich Zillikens.

### Wevelinghoven

Kind angefahren und schwer verletzt.

Am der Straßenkreuzung Barrensteinerweg und Oberstraße wurde ein fünfjähriges Kind von einem Lieferwagen angefahren und schwer verletzt. Das Kind hatte sich an einen Milchwagen angehängt und wollte in dem Augenblick, als der Lieferwagen den Milchwagen überholte, die Straße passieren. Das Nummernschild des Wagens erfaßte das Kind und schleuderte es mit großer Wucht auf den Bürgersteig. Mit erheblichen Verletzungen wurde das Kind in hoffnungslosem Zustande von dem Führer des Kraftwagens in die St. Josefs-Krankenanstalt eingeliefert.

### Wevelinghoven.

25jähriges Dienstjubiläum.

Der hier wohnhafte Tierarzt Johann Fackender kann auf eine 25jährige Tätigkeit als Tierarzt in Wevelinghoven zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

daß die kleine Entente wünsche, das Gebiet ihrer Verpflichtungen irgendwie auszuweiten.

Indem das Blatt ankündigt, daß die Befürchtungen der Entente sich größtenteils als unbegründet erweisen werden, gibt es offenbar der Meinung Englands Ausdruck, daß eine gewisse Grenzrevision ebenso notwendig ist, wie der Verzicht der Betroffenen auf die Erzeugung einer künstlichen Angstphobie.

### Die englische Presse zum Abwehrkampf der NSDAP.

London, 29. März. (Gig. Radiodienst.) Die Meldungen der Presse über den von der nationalsozialistischen Partei beschlossenen Boykott jüdischer Geschäfte usw. beschränkt sich in der Hauptsache auf ausführliche Wiedergaben der Tatsachen und aus Berichten, die zeigen sollen, daß der Boykott in verschiedenen Teilen Deutschlands, wie Oberschlesien, Ruhrgebiet und Weidenburg bereits begonnen habe. Die Ermahnung des nationalsozialistischen Aufrufes, daß strengste Disziplin gewahrt werden muß und daß keinem Juden ein Haar auf seinem Haupte gekrümmt werden darf, wird von allen Blättern, mit Ausnahme des „Daily Herald“, besprochen.

### Närrisches Verschwinden eines dreijähr. Kindes.

Nachen. Seit dem 27. Januar wird der dreijährige Josef Lamberg, zuletzt in Düren wohnhaft, vermisst. Der Knabe ist an dem genannten Tage von dem Arbeiter Josef Lamberg aus Lonken (Niederrhein) bei den Pflegeeltern in Düren abgeholt worden, um ihn in seiner Familie unterzubringen. Lamberg kehrte aber ohne das Kind zurück und hat kurze Zeit darnach Selbstmord durch Erhängen begangen. Da es sich um ein uneheliches Kind handelt, nimmt man an, daß es entweder hilflos ausgelegt oder irgendwie beseitigt wurde. Lamberg hat angegeben, daß er den Knaben auf dem Hauptbahnhof in Nachen an einen Unbekannten „verschafft“ habe. Bisher ist aber das Kind weder zur Anmeldung gekommen, noch konnte es ermittelt werden. Der Junge trug an dem betreffenden Tage u. a. einen blauen Krimmermantel, weißen Wollschal und weiße Mütze. Er hat den Namen Günther Reuth erhalten und gibt auf Befragen diesen Namen an. Die Landeskriminalstelle Nachen bittet, ihn zweifelhafte Angaben zukommen zu lassen.

Direkt ab Großlager

bessere

Möbel

auf

Kredit

Schreiben Sie uns

unter N. 974 an

die Hauptgeschäftsst.

Jederzeit 19 50

Jederzeit 19 50

Jederzeit 19 50

zu verkaufen

Neger, Düsseldorf,

Rortplatz 17.

Anzeigen

haben

in der

Neuß-

Grevenbroicher

Zeitung

den besten

Erfolg!



Wenden Sie es an? .....

Perwachs ist kein gewöhnliches Bohnerwachs, deshalb nur hauchdünn auftragen, sofort polieren. Im Nu erstrahlen Böden, Möbel, Türen, Ledersachen in spiegelklarem Glanz. Perwachs mit dem erfrischenden Tannenduft ist trüffest, wasserfest, rutschsicher. Seine große Ergiebigkeit macht Perwachs weit vorteilhafter. Deshalb zur Pflege des Heims

Perwachs nur Perwachs

Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

# SPORT

## Typusfilm

Zahlreiche neue Schwimmrekorde der Deutschen Turnerschaft wurden von den Turnern und Turnern des Hamburger TV. 62 aufgestellt.

Töblich verunglückt ist der zur WM-Nationalmannschaft zählende Erfurter Harald Jent bei Training auf der Erfurter Radrennbahn.

Abrechs Anisoperation, die von dem Wiener Professor Dr. Troromatti vorgenommen wurde, ist gut verlaufen. Der Düssel-dorfer wird Ende dieser Woche bereits die Heimreise antreten können.

Abgefragt wurde die Londoner Olympia-Pferde-Schau. Sie soll erst im nächsten Jahre nachgeholt werden.

Einen Tennis-Trielländerkampf haben Deutschland, Frankreich und die Schweiz vereinbart. Der Kampf soll in den Tagen vom 14.-16. April in Montreux vor sich gehen.

Englands Fußballer zum Länderkampf gegen Schottland am kommenden Sonntag in Glasgow werden wie folgt aufgestellt: Hibbs; Cooper, Wrenfrip; Strange, Hart, Weaver; Pulne, Starling, Hunt, Pickering, Arnold.

Die norddeutsche Elf zum Silberbild-Endspiel am kommenden Sonntag in Hamburg gegen Brandenburg hat folgendes Aussehen: Warmholz; H. Heuser, Bieling, David, Schulz, Heberle, Heydel, Jacobs, Kodemann, G. Heuser, W. Kasperstein.

## Der DFB sucht Fußballspieler.

In einem weiteren Ermittlungsspiel sollen in Frankfurt am Main weitere Aspiranten für die Nationalmannschaft ermittelt werden. Dieses Mal besteht die Elf fast durchweg aus „Hohlen“.

Folgende Spieler haben den Ruf nach Frankfurt erhalten: Stein (Hörsing); Zeiß (Eppa, Jülich); Eulch (Zuissburg 99); Reupold 1 (Eppa, Jülich); Münzberg (Al. Nachen); Gens (Schwarz); Weiß (Effen); Hohmann (Hr. Ventrath); Rohwedder (Einsbüttel); Rath (Worm. Worms). Die Gegner, eine Frankfurt-Offenbacher Mannschaft, ist wie folgt zusammengestellt: Weiß; Schreiber, Kottum; Kron, Tiefel, Allermann; Erbe, Tiefel, Schulz, Leichter, Pfling.

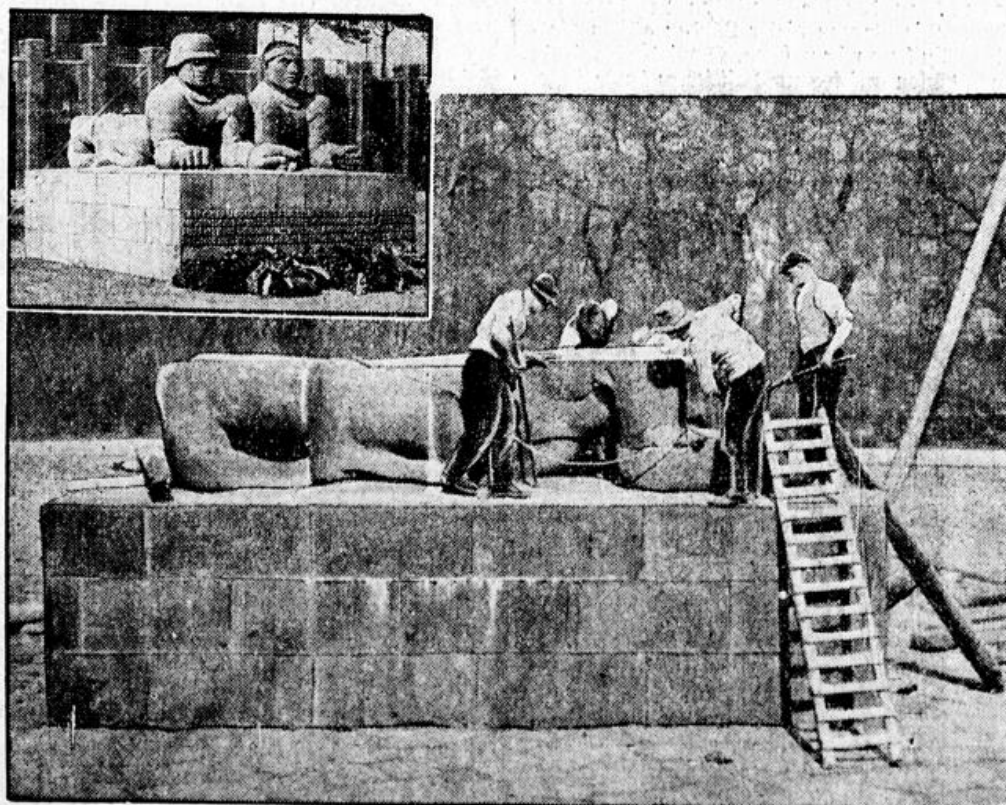
## Konfordia Neuf Sieger im Ringen und Gewichtheben gegen Neufkirchen.

Sonntag trugen die Konfordiner den Rückkampf im Ringen und Gewichtheben gegen Neufkirchen aus. Auch diesen Kampf konnten sie für sich buchen. Vor gut befülltem Hause wurde guter Sport geboten. In technischer Beziehung hatten die Neufker ein unversch. Jares Plus. Knapp war der Sieg der 2. Mannschaft im Ringen mit 15:13. Im Gewichtheben lautete das Resultat im Zweikampf (Drücken und Stößen 2210 Pfd. zu 1905 Pfd. für Neuf. Einzelkämpfe wurden die Kämpfe mit einem Turneraufmarsch. Resultate im Gewichtheben:

| Neuf:                      | Drücken | Stößen    |
|----------------------------|---------|-----------|
| Fliegengewicht: Spelter    | 90      | 150 = 240 |
| Bantamgewicht: Wolf        | 130     | 185 = 315 |
| Federgewicht: Wolf         | 110     | 140 = 250 |
| Leichtgewicht: Ziemes      | 155     | 220 = 375 |
| Mittelgewicht: Schiffer    | 135     | 170 = 305 |
| Halbschwergewicht: Klotzer | 155     | 210 = 365 |
| Schwergewicht: Grau        | 160     | 200 = 360 |

| Neufkirchen:              | Drücken | Stößen    |
|---------------------------|---------|-----------|
| Fliegengewicht: Balemann  | 120     | 130 = 250 |
| Bantamgewicht: Kufenbach  | 150     | 150 = 300 |
| Federgewicht: Wanhoff     | 120     | 150 = 270 |
| Leichtgewicht: Zegethoff  | 135     | 160 = 295 |
| Mittelgewicht: Lehmann    | 135     | 150 = 285 |
| Halbschwergewicht: Meuter | 125     | 130 = 255 |
| Schwergewicht: Rösberg    | 100     | 150 = 250 |

## Eine üble Anstößigkeit.



Das Denkmal des Füßler-Regiments 39

wird abgerissen. Links oben: Das Denkmal in seiner früheren Gestalt. Das eigenartige Gefallen-Denkmal des 39er Füßler-Regiments in Düsseldorf, gegen das seit langem von allen national gesinnten Kreisen aufs schärfste protestiert wurde, ist jetzt abgetragen worden.

## Der deutsche Kommunistenführer Neumann in Madrid?

Paris. Die Havas aus Madrid berichtet, meldet die Zeitung „El Imparcial“ daß sich der deutsche Kommunist Neumann, der von Moskau an Stelle des verhafteten Tälmann mit der Leitung der deutschen kommunistischen Partei betraut worden sein soll, in Madrid aufhalte. Neumann ist bekanntlich Intimus der höchsten Sowjetkreise und ist „auf russisch“ auch mit einer Verwandten Stalins verheiratet.

## Unterfuchung bei der A. D. K. in Köln.

### Drei Festnahmen.

Köln. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, hat sie auf Veranlassung des kommunistischen Leiters der A.D.K. eine Unterfuchung über umlaufende Gerüchte wegen unzulässiger Manipulationen des früheren Direktors der A.D.K., eines Vertrauensapothekers und einer Lieferfirma eingeleitet. Am Laufe der Ermittlungen sind der frühere Direktor, der Apotheker und der Chef der Lieferfirma festgenommen worden. Dem früheren Direktor konnte bisher nichts nachgewiesen werden, so daß er wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die beiden andern befinden sich noch in Haft, da gegen sie Verdacht der Bestechung, des Betrugsversuchs und der Veruntreuung besteht. Vertrauensapotheker Danken hat vom Chef der Lieferfirma Weisweiler und Co., die noch dazu für bestimmte Massenartikel einen Monopolvertrag mit der A.D.K. abgeschlossen hatte, im Laufe der letzten Jahre nicht antwortete Darlehen im Gesamtbetrage von über 2000 Mark erhalten und dieser Firma Gefälligkeitswechsel im Gesamtbetrage von 60 000 M. ausgeschrieben, die der Firma im Laufe der letzten Jahre zur Finanzierung dienten. Am Rahmen dieser Unterfuchung mußte eine polizeiliche Beschlagnahme bei der betreffenden Lieferfirma und eine neunkündige Zeugenvernehmung durchgeführt werden. Danken wurde sofort beurlaubt.

## Großrazzia im Berliner Osten.

Berlin. Mehrere Bereitschaften Schutzpolizei, verstärkt durch Hilfspolizeimannschaften, riegelten gestern vormittag gegen 8 1/2 Uhr im Bezirk Friedrichshagen mehrere Straßen ab, um die planmäßigen Durchfuchungen nach Waffen und verbotenen Druckschriften fortzusetzen. Auch diesmal fiel der Polizei zahlreiches Druckschriftenmaterial in die Hände, das noch gelichtet wird. Ferner wurden zehn Gewehre, fünfzig Pistolen, 60 Hieb- und Stichwaffen sowie eine Handdruckerei beschlagnahmt. Vier Personen wurden im Laufe der 5 1/2 stündigen Razzia zwangsgeliefert.

## Spontane Volkstottbewegung in Kiel.

Kiel. Vor einer Reihe von Kaufhäusern und Schuhgeschäften, so bei Karstadt, Woolworth und den Schuhhäusern von Mercedes und Salamander, erschienen in den Abendstunden des Dienstag Abteilungen der Hitlerjugend und auch SA, die forderten das Publikum unter Hinweis auf die jüdische Gruelpropaganda im Auslande auf, nicht mehr in jüdischen Geschäften und Warenhäusern zu kaufen. Die betreffenden Geschäftsleitungen wurden veranlaßt, die Schaufenster unbedeckt zu lassen.

Wie von der NSDAP, Gau Kiel, mitgeteilt wird, ist eine Anregung zu diesen Teilkaktionen von ihr nicht ergangen.

## Aus 30 Meter Höhe tödlich abgestürzt.

Gesentkirchen. Der 21 Jahre alte Klempnergehilfe Petrasch aus Hertzen war am Schlichthofgebäude in Vuer mit Mischblecharbeiten beschäftigt. Möglicherweise ließ er sich auf dem 30 Meter hohen Schornstein, auf dem er sich befand, eine eiserne Fußstütze; der Gehilfe verlor den Halt und stürzte ab. Er schlug auf das Dach des Reijshaus auf und blieb tot liegen.

## Volkswirtschaft — Börse — Handel

### Warenmärkte

#### Flottes Geschäft in Gemüse am Kölner Hauptmarkt.

Köln, 29. März. Der Hauptmarkt war wieder stark besetzt. In Anwesenheit zahlreicher auswärtiger Käufer fekte ein flottes Geschäft in Gemüse ein. Der Verkauf von Obst vollzog sich schleppend, und um 8 Uhr mußten große Mengen wieder heimgefahren werden. Der Gemüsemarkt war um diese Zeit ziemlich geräumt. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln blaue Nieren 5,00-6,00; gelbe 3,50-4,00; Industrie 2,20-2,70 M der Zentner. Weißkohl 2-3; Rotkohl 6-8; Grünkohl 7-10; Wirsing 7-8; Rosenkohl 18-20; Butterkohl 6-8; Feldsalat 15-30; Stedrüben 2-3; Karotten 2-3; Möhren 3-5; Zwiebeln 4,5-5; Kettenfahat 30-35; Sauerkraut 30-40; Rhabarber 25 Pfd. das Pfund. Brunnenkresse 5-8; Schnittlauch 2-2,5; Maisträuter 5-8; Radieschen 6-8; Schwarzwurzel 8-12; Rübliel 7-8 Pfd. das Pfund. Rettich 2-5; Meerrettich bis 30; Kohlraben 2-3 Pfd. das Stück. Mollereibutter 100-103; Landbutter 90-100; Kochpöfel 10-15; Eßpöfel 15-35; Baumrübe 30-50 Pfd. das Pfund. Eier 7-9,5 Pfd. das Stück.

#### Butternotierung der Kölner Warenbörse.

Butter inf. (Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung) 1. 184; 2. 170 M die 100 Kilogramm.

### Wiedmärkte

#### Bonn.

Auftrieb: Ochsen 5; Bullen 14; Kühe und Rinder 35; Kälber 202; Schweine 138.  
Preise: Bullen 45-50. Kühe und Rinder: 34-48. Kälber: 35-65. Schweine 45-52.  
Markverlauf: langsam, Schweine Ueberfland.

#### Marktbericht der Obst- und Gemüseversteigerung zu Arefeld vom 27. März 1933.

| je 100 Pfund   | von   | bis  | je 100 Pfund    | von  | bis  |
|----------------|-------|------|-----------------|------|------|
| Äpfelrotfärbt  | 2 1/2 | —    | Zwiebel         | 4,50 | 5,00 |
| Äpfelgrünfärbt | 10    | 1,90 | Rote Möhren I.  | 1,20 | 1,40 |
| Äpfelgrünfärbt | 1,20  | 1,40 | Rote Möhren II. | —    | —    |
| Äpfelgrünfärbt | 6     | 7,50 | Schwarzwurzel   | 7,50 | 7,70 |
| Äpfelgrünfärbt | 4,7   | 10   | Äpfelgrünfärbt  | 3,10 | 4,00 |
| Äpfelgrünfärbt | 1,50  | 1,80 | Äpfelgrünfärbt  | 1,6  | 1,50 |
| Äpfelgrünfärbt | 6,10  | 8,6  | Äpfelgrünfärbt  | 1,30 | —    |

Anfuhr: Gemüse auf Nachfrage Gemüse gut.  
Nachfr. Gemüse-Versteigerung 31.3.1933.

melbet die Zel-  
munist Neu-  
en Tälmann  
Partei betraut  
Neumann ist  
und ist „auf  
verheiratet.  
Söln.

at sie auf Ver-  
st eine Unter-  
n unzulässiger  
M.N., eines  
angeleitet. Im  
der Apotheker  
worden. Dem  
diesen werden,  
beiden andern  
der Bestimmung  
der Vertrauens-  
einen Monopol-  
nie der letzten  
unterbetrage von  
illigkeitswechsel  
leben, die der  
nung dienen.  
polizeiliche  
rma und eine  
erden. Danien

izei, verläßt  
ermittelt gegen  
trafen ab, um  
und verbottener  
auch Polizei zahl-  
nde, das noch  
re, fünfzig  
anddruderei  
er 5/10hündigen

Rief.

uhgeschäften,  
ihäufen von  
Abendstunden  
auch M. und  
ische Geuei-  
ischen Geschäf-  
unbedeutet zu

wird, ist eine  
entgangen.

stürzt.

hilfe Petrasch  
er mit Mlig-  
dem 30 Meter  
e, eine eiserne  
ab. Er schlug  
liegen.

andel

ieder Hart  
er Aufstau-  
er Verkauf  
er mußten  
er Gemüse-  
Es kosteten  
6,00; gelbe  
ner. Weiß-  
erling 7-8;  
at 15-30;  
; Zwiebeln  
-40; Rha-  
8; Schnit-  
den 6-8;  
as Gebund.  
3 Rfg. das  
90-100;  
üsse 30-50

erfe.  
ohne Ber-  
t.

Rinder 35;

34-48. Käf.

nd.

g zu Krefeld

| M.-M. | von bis |
|-------|---------|
| 4,50  | 5,00    |
| 1,00  | 1,50    |
| 90    | 1,00    |
| 7,50  | 7,70    |
| 3,10  | 4,00    |
| 1,00  | 1,50    |
| 1,30  | —       |

nd.



ROMAN von HANS LEHR — COPYRIGHT BY HANS LEHR, WIESBADEN, FRANKENSTRASSE 20 — NUMMER 5

Mah Bartlett ist eine der exzentrischesten Damen New-Yorks. Selbstverständlich ist sie Mitglied des „Junior Leagues“, des Klubs der Damen der exklusivsten Vierhundert. Der Klub ist seit langem berühmt wegen der eigenartigen Ideen, die in ihm entstanden und meistens unter Aufwendung ungeheurer Summen verwirklicht worden sind. Als eine der Damen sich zufällig davon zu überzeugen Gelegenheit hatte, welche große Anstrengung es für die Stenotypistinnen der Kistenbetriebe bedeutet, von morgens bis abends hinter der Schreibmaschine zu sitzen, erzwang sie mit Hilfe des Einflusses der anderen Damen des Klubs und der von ihnen dirigierten Frauenorganisation prompt größere Pausen, besser ausgestattete und billiger arbeitende Kantinen, Gelegenheit zur Erholung und zu gymnastischen Übungen in der frischen Luft. Andere Damen nahmen sich der Kinder der berufstätigen Frauen an; sie schufen Säuglings- und Kleinkinderbewahranstalten von riesigen Ausmaßen und mit modernsten Ausstattungen. Riefige Summen sind von den Frauen und Töchtern der obersten Vierhundert schon der Karitas zugeführt worden, ob es sich nun um die Verbesserung der Lebensbedingungen berufstätiger Frauen oder um den Kampf um die konsequente Durchführung der Prohibition oder um Errichtung von Kliniken und billigen Wohnkolonien gehandelt hat. Manche der Damen gehen aber auch besondere Wege und verfolgen Ideen und Pläne, die an Großartigkeit und Originalität nur schwer zu übertreffen sind. Diese finanziert eine Schwimmerin, die den Ärmelkanal oder den Bosporus oder die Meerenge von Gibraltar durchschwimmen will, jene flattet einen Flieger oder eine Fliegerin aus, die über den Atlantik oder den Pazifik fliegen will; andere wieder setzen ihren Ehrgeiz darin, künstlerische Talente oder solche auf technischen oder sportlichen Gebieten zu entdecken oder Kistenkammern zu errichten, oft aber auch grotesker Objekte zusammenzubringen. Mah Bartlett ist eines der jüngsten Mitglieder; sie hat gerade erst die Volljährigkeit und damit den ersten Grad der Qualifikation zur Aufnahme erreicht. Ihr ganzes Denken und Trachten geht seit Monaten darauf aus, ihr Bild und ihren Namen in den Zeitungen zu sehen; jedermann soll wissen, wer Mah Bartlett ist.

Einstweilen hat sie es noch nicht erreichen können. Aber sie ist mit allen Kräften dabei, ein Unternehmen durchzuführen, das das gewünschte Aufsehen erregen und die Menschheit einen Schritt weiterbringen soll. Mah Bartlett will nichts weniger, als den Weg finden, der die Reisezeit von Amerika nach Europa gefahrlos auf die Hälfte kürzt. Für eiligen Passagiertransport und die Beförderung hochwertiger Frachten sollen in Zukunft nur noch zwei bis drei Tage benötigt werden. Wie das ermöglicht werden soll? — Mah Bartlett rechnet einfach: der kürzeste Weg ist der über den Nordpol. Die Zurücklegung dieses Weges im Flugzeug oder Luftschiff

großen, mild verteilenden Lichtschein; Scheinwerferkegel erfüllen den Saal mit melancholischem Blau und Violett. Die Geräusche erklingen gedämpft.

Mah Bartlett entnimmt ihrem Etui eine Zigarette. Sofort reißt Björk Rasloff, ihr Geheimsekretär und „Kabinettsekretär“, ein blauer Rasse mit resigniertem Gesichtsausdruck, Feuer. Sie dankt mit abweisendem Neigen des Kopfes. Im Augenblick ist der Entschluß in ihr gereift, die Esstüre zu ergreifen.

Mit Hilfe des Tischapparates stellt Björk Rasloff auf ihren Wunsch hin die telefonische Verbindung her.

„Mister Lodi!“ — flüstert die Telefonistin an der Kasse, „eine Dame aus dem Saale wünscht Sie zu sprechen!“

Lodi schüttelt den Kopf. Das kommt fast alle Stunden einmal vor, daß Damen aus dem Saale ihn unter irgend einem Vorwand zu sprechen wünschen. Er antwortet, daß er keine Zeit habe, daß Vorstellungen beim zuständigen Kellner zu machen und Befehle an die Direktion zu richten seien. Das hat die Telefonistin bereits zur Antwort gegeben, wie immer, aber die Dame läßt sich nicht abweisen.

Resigniert hebt Lodi den Hörer ans Ohr; er meldet sich, mit Ablehnung und Zurückweisung im Ton. Eine sympathische Stimme! Stellt Mah fest, dann sagt sie:

„Mister Lodi! Kommen Sie sogleich zum Tisch sieben- und vierzig; ich möchte mit Ihnen tanzen!“

„Verzeihung, Miß, aber hier ist der Chef der Kasse, der Chef der Tänzerabteilung hat die Saalnummer einund- sechzig!“

„Danke, aber ich will Sie, Mister Lodi, sprechen und auch mit Ihnen tanzen!“

„Wer ist denn am Apparat —?“

„Das werde ich Ihnen später sagen, Kapitän!“

„Sehr liebenswürdig, Miß, daß Sie mich in die Hofstunde einbezogen wollen, aber ich habe jetzt Dienst und kann meinen Posten nicht verlassen!“

„Es handelt sich doch nur um fünfzehn oder zwanzig Minuten!“

Lodi schüttelt verständnislos den Kopf. Er müßte drei Paar Hände und drei Köpfe haben, wenn er den Anforderungen seines Postens ganz gerecht werden wollte; diese Einladung ist geradezu naiv.

Mah läßt nur den Widerstand und ärgert sich von Minute zu Minute mehr.

„Nochmals Dank, Miß, aber ich kann nicht auf eine Minute abkommen; nach dem Dienst stehe ich mit Vergnügen zur Verfügung!“ — schließt Lodi ab.

Mah ist empört.

„Aber ich möchte Sie sofort sprechen!“ — ruft sie in den Apparat hinein, doch sie erhält keine Antwort mehr; Lodi hat den Hörer eingehängt. Ohne noch einen Blick in den



Die gute Kasse  
Kaffee... das  
feine Gebäck  
und reichliche  
Zeitungsauswahl!

Café A. Fischer  
Krefelder Str. Nr. 28, Ruf 501  
Café W. Fischer  
Niederstr. Nr. 34, Ruf 3244  
Café Herkenrath  
Büchel Nr. 55, Ruf 4825  
Café Calvis  
Krefelder Str. Nr. 20, Ruf 4573



Auf Anruf stellen wir erstklassiges Gebäck schnellstens zu!  
Grosse Auswahl in Pralinen eigener Anfertigung, billig!

steht noch in der Ferne, und da man infolge des Eises nicht auf dem Wasser fahren kann, wird man eben in ihm fahren. Man wird den Weg von den Etappen nach Europa für die nächsten zehn oder zwanzig Jahre, bis die Luftschiffahrt genügend entwickelt und ausgebaut ist, im Tauchboot unter dem Eis der Arktis zurücklegen. Das Unternehmen erscheint nur auf den ersten Blick abenteuerlich, nach dem sehr real ausgebauten Kalkulationen verspricht es ein glänzendes Geschäft zu werden.

Mah Bartlett ist das ehemalige Mündel Josua Thomas Streachs. Sie hat sich keines Einverständnisses verschert; sie genehmt seinen Schutz und kann sich der Aussicht freuen, in ihm den Mann zum Freunde zu haben, der nach dem Gelingen des im geheimen durchzuführenden Unternehmens die Öffentlichkeit nachdrücklich auf ihre Tat und ihre realen Grundlagen aufmerksam machen wird. Das Tauchboot ist endlich zur Stelle gebracht worden. Die Besatzung ist zusammengestellt — nur der Kapitän fehlt noch, der Mann, der den Mut hat, der die Energie und die Erfahrung besitzt, das Tauchboot zu führen, gemeinsam mit ihr.

Seit Tagen schon bemüht sich Mah, den geeigneten Mann zu finden. Ein Zufall hat sie auf Hans Lodi aufmerksam werden lassen. Ihn sehen und den Entschluß fassen, ihn zu gewinnen, war eins. Die starke Persönlichkeit Lodis, alles, was sie über ihn als Menschen und Kommandanten deutscher Kriegstauchboote in Erfahrung bringen konnte, bestärkten sie nur in dem gefaßten Voratz. Es gehen Wellen von dem Manne aus, die sie spürt, die sie aber nicht zu deuten weiß. Manchmal glaubt sie ahnen zu sollen, daß sie ihn liebt, ohne je ein Wort mit ihm gesprochen zu haben, aber sie wehrt sich gegen solche Gedanken. Sie ist ein im eigenen Sinne moderner Mensch, und nach ihrer Einstellung zur Umwelt ist Liebe etwas, das Anlaß gibt, eine halb störrische Nachsicht walten zu lassen; Liebe ist für sie ein indiskutabler Zustand.

Die Kapelle steht mit einem stimmungsvollen Musikstück ein. Mit einem Schlage erlöschen die Lampen hinter den

Saal zu werfen, löst er die Verwirrung auf, die sich infolge einer Lieferungsstörung und des Fehlens seiner vorwärts-treibenden Lust entwickelt hat. Die Fortsetzung der Unterhaltung mit dieser Frau hat ja keinen Sinn, wenn sie für Veranlassungsmomente unzugänglich ist und lediglich ihren Eigensinn durchsetzen will.

„Mister Lodi! Telefon — aus dem Saale — persönlich!“

— meldet die Telefonistin nach wenigen Minuten wieder teilnahmslos und monoton.

Resigniert nimmt Lodi den Hörer zur Hand.

„Weshalb kommen Sie nicht, Kapitän?“

„Ich kann nicht, Miß, ich habe Dienst!“

„Bestellen Sie doch einen Vertreter!“

„Das geht nicht, Miß; jeder im Hause hat mit seinen eigenen Obliegenheiten bei diesem Geschäftsgang bereits so viel zu tun, daß er kaum mit ihnen fertig wird; nochmals: „Ich bedauere außerordentlich!“

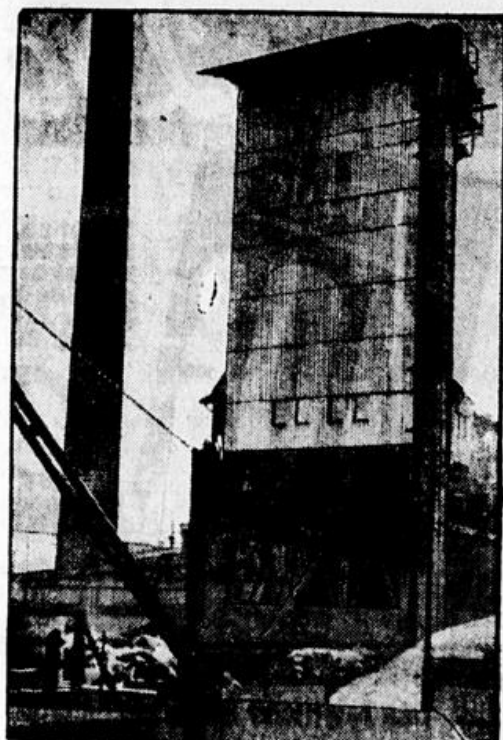
„Sie werden abkommen, Kapitän!“ — Ergrimmt hängt Mah den Hörer ein. Björk Rasloff, der „Kabinettsekretär“, zieht den Kopf um einige Nuancen mehr ein. Den Ton kennt er; jetzt wird ein Streich kommen, irgendeine Tollheit!

In halber Verzweiflung ob dieser Hartnäckigkeit und dieses Selbstbewußtseins gibt Lodi in der Kasse die Anweisung, daß die Telefonistin von dieser Dame keine Gespräche mehr annehmen soll.

Mah raucht heftig und grübelt intensiv. Es ist für sie ehrenlos, daß sie dem Manne dort drüben ihren Willen aufzwingt. Hindernisse gibt es nicht für sie.

Vor Jahren schon hat sie einmal eine Geschichte gelesen. Ein Lord, den Namen hat sie vergessen, hatte in einem der vornehmsten Hotels Londons gespeist. Der Kellner wachte nicht, wer der Gast war. Dem Lord hatte das Roastbeef geschmeckt; er wünschte eine zweite Portion zu essen. Sei es, daß der Kellner schlechte Laune hatte oder daß die Vorrichtung tatsächlich bestand, er antwortete: „Wir servieren jeden Gang nur einmal, Mister!“ — Der Lord ließ den Bestzer des Hotels

Zucker aus Sägespänen.



Die Sägespäne wandern durch den Elevator-Schacht zur Verarbeitung in das oberste Geschloß eines turmartigen Gebäudes.

In den letzten Jahren ist es durch das Scholler-Tornesch-Verfahren gelungen, die Produktion von künstlichem Zucker aus Holz und Zellulose wirtschaftlich zu gestalten. Die deutsche Holz-Verzuckerungs- und Chemische Fabrik A.G. in Tornesch (Schleswig-Holstein) hat eine Anlage geschaffen, mit der es möglich ist, Sägespäne in größeren Mengen in Zucker, Alkohol, Gefe und andere Nebenprodukte umzuwandeln.

kommen, binnen wenigen Minuten hatte er das Hotel gekauft, den Kellner entlassen und ein weiteres Roastbeef serviert bekommen.

„Was mag das Hotel kosten, Rasloff?“

Der Kabinettsekretär zuckt zusammen; also doch! Er hat sich in der Beurteilung Miß Mahs nicht getäuscht.

Garvin beobachtet unauffällig Hans Lodi und Tobias Baron Oldenlopp. Das also sind die beiden berühmten deutschen Tauchbootoffiziere, deren tollkühne Taten jahrelang die Spalten aller Zeitungen der Welt füllten. Das sind die beiden Männer, die ihr Tauchboot von Kiel aus in den Kanal, um England herum, in die Biskayahsee, ins Mittel-landische Meer, an die Dardanellen und gar über den Ozean bis in den Golf von Mexiko führten; das sind die Männer, die zwei Kreuzer der englischen Marine und Handelschiffe mit einem Gesamttrauminhalt von mehreren hunderttausend Tonnen versenkten. Noch heute erzählen die Seeleute aller Nationen von ihrer Kameradschaftlichkeit und Ritterlichkeit den gefangenen Offizieren und Mannschaften gegenüber. Weshalb sie nur hier in New-York sind? — Ihr Vaterland wird seit zwölf Jahren von schweren Krisen erschüttert; dort ist nicht mehr Raum genug für alle die tüchtigen Männer, und Pensionen, von denen man leben könnte, kann das ausgepörrte Land auch nicht zahlen.

Viele seiner tüchtigsten Männer sind ins Ausland gegangen, um sich, wenn auch nur vorübergehend, neue Betätigungsfelder zu suchen. Zweifellos sind Lodi und Oldenlopp aus diesen Gründen in die weite Welt gegangen. Aber: ob ihre Tätigkeiten als Kassenchef und Reporter nicht doch vielleicht nur Deckbeschäftigungen sind, hinter denen sich geheimnisvolle Unternehmungen verbergen? — Es wäre nicht das erste Mal, daß man hört, daß Offiziere, die sich im Kriege als tüchtig, umsichtig, aufopferungsvoll, energisch und tapfer bewährt haben, den Weg ins bürgerliche Leben nicht finden konnten; seit Monaten schon geht ja das Gerücht von Mund zu Mund, daß der Kommandeur der Flotte der bedeutendsten Bootleggerorganisation ein ehemaliger kaiserlich russischer Admiral sein soll.

Aus den undurchsichtigen Gesichtern Lodis und Oldenlopps ist nichts herauszulesen. Garvin läßt sich vom Bedrohnis bedrängt, sich an sie heranzupressen und ihr Wesen unmittelbar auf sich einwirken zu lassen, aber er fürchtet, damit vielleicht einen späteren Zusammenstoß zu seinem Nachteil vorzugreifen; er beschließt, abzuwarten.

Es ist sehr interessant, das Publikum zu beobachten. Dort läuft ein Mann auf den Händen über das Tanzparkett. Fast alle Anwesenden sind aufs lebhafteste angeregt. Diese Reaktionen sind mit Mineralwässern und Limonaden bestimmt nicht erzielt worden. Wieviel gekrümmte und jetzt leere Alkoholflaschen würde die Polizei wohl erbeuten, wenn sie jetzt eine Razzia veranstalten würde? — Aber er ist nicht dazu gekommen, um Uebertretungen der Prohibitionsgehalte festzustellen.

Zufällig sieht er, daß Hans Lodi's rechter Fracksoß von einem Limonadenträger zurückgestreift worden ist; deutlich zeichnen sich die Umrisse eines Brownings über der Weinfleisch-tasche ab. Unbefugtes Waffentragen ist durch den Sugavan-paragrafen verboten. Er könnte den Mann schon verhaften, aber er wird es nicht tun, jetzt noch nicht, wahrscheinlich, sicher sogar aber ein andermal.

Ein Page, ein schmales, adrettes Kerlchen, nimmt vor Lodi Haltung an. Seine braunen Augen scheinen das Bild des markanten Gesichtes des Chefs in sich aufnehmen zu wollen. Er bewundert den Mann, der ihn kaum beachtet; er verehrt ihn. Er hat den heißen Wunsch, sich zu einem Manne zu entwickeln, wie dieser es ist.

„Mister Lodi! Die Generaldirektion wünscht Sie zu sprechen!“ meldet der Knabe.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichten dienst: Dr. Heinz Staab; für Lokales (Stadt und Land), Kunst und Sport: Fritz Haefels; für Anzeigen und Nekrolog: Heinz Haefels; sämtlich in Neuf.

Ohne Aufforderung eingelangte Beiträge werden bei Wiedennahme nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beigelegt ist.

Diese Woche, Donnerstag, Freitag und Samstag:

# Doppelte Sparmarken

3 Tage  
10%

auf alle Gemüse- und Frucht-Konserven

|                           |                  |                      |                  |
|---------------------------|------------------|----------------------|------------------|
| Kartoffeln, gewürfelte.   | Normal-Dose 0.28 | Erbsen mit Karotten. | Normal-Dose 0.50 |
| Schneeböhen.              | Normal-Dose 0.45 | Leinöliger Allergel. | Normal-Dose 0.65 |
| Brechbohnen.              | Normal-Dose 0.50 | Die Bohnen.          | Normal-Dose 0.65 |
| Gemüse-Erbsen.            | Normal-Dose 0.50 | Pläumen mit Stein.   | Normal-Dose 0.55 |
| Junge Erbsen.             | Normal-Dose 0.65 | Erbsen.              | Normal-Dose 1.00 |
| Junge Erbsen, mittelfein. | Normal-Dose 0.75 | Apfelsin.            | Normal-Dose 0.50 |

Cornelius Stüssgen  
AKT. GES.

Auf über 50 Cornelia- und Rheika-Packungen gibt es Gutscheine

Für ein vollgeklebtes Sparbuch 5 Mark in bar

Machen Sie von diesem Sonder-Angebot ausgiebigen Gebrauch!

Das feierliche Sechswochenamt  
für unsere lieben Entschlafenen  
**Frau Ww. Joseph Lilsdorff**  
und deren Tochter Magdalena, sowie  
das Jahrgedächtnis  
für unseren unvergesslichen Vater und Bruder  
**Franz Lilsdorff**  
findet Donnerstag, den 30. März 1933 morgens  
9 Uhr im Quirinusmünster statt.  
Hierzu laden freundlichst ein  
Severin Lilsdorff  
Gertrud Lilsdorff Büchel 8

5 Werbe-Tage  
auf alle Schlafdecken 20% Rabatt  
auf alle übrigen Artikel 10% Rabatt  
**Kleebank-Wildt** Büchel 7  
Münsterplatz 11.

Zwangsvollversteigerungen.  
Es sollen durch den nachbenannten Ge-  
richtsvollzieher die folgenden Gegenstände  
öffentlich meistbietend gegen gleich bare  
Zahlung versteigert werden:  
durch den Oberrichter des Kreisgerichts  
am Donnerstag, dem 30. März, vorm. 10 Uhr  
zu Neuenheim, Rathaus Hof: 1. Stuhl,  
1. Stuhl, 1. Stuhl.  
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am  
30. März 1933, 10 Uhr, an der Gerichts-  
stelle in Neuenheim, 2. Sitzung, die im  
Grundbuche von Büchel, Band 8, Blatt 27,  
282 A (eingetragener Eigentümer am 28. Dez.  
1932, dem Tage der Eintragung des Versteige-  
rungsvermerks: Kommanditgesellschaft Schmidt  
und Schiller in Büchel), eingetragenen Grund-  
stücke, Gemarkung Büchel, Blatt 6, Parzelle  
Nr. 20, Grundstück 38-40, Hofraum, groß  
4,68 ar, Flur 6, Parzelle 75/21, Niederst. 15,  
Hofraum u. Hof, groß 33,52 ar, Flur 6, Flur 6,  
1937, Markt, Mutterrolle Artikel 713, Ge-  
bäudesteuer Nr. 536, - veräußert werden.  
Auf die Bekanntmachung im öffentlichen An-  
zeiger zum Kreisgerichtsbuch wird verwiesen.  
Grevenbroich, den 27. Januar 1933.

Zu vermieten: Stellen-Markt:  
5 Zimmer  
in der Furtstraße  
im 2. Stock z. verm.  
Unfr. unt. 33 an  
die Exped. erbeten.  
Wer sucht z. 1. Juli  
4 Zimmerwohnung  
Piele, Heizung u. alle  
Bequemlichkeiten. Off. u.  
S. 30 an die Exped.  
Abgeschlossene  
3-Zimmerwohnung  
m. d. g. Bad, Bad-  
zimmer zu vermieten.  
Peter-Schmitt, 6.  
2-3-Zimmerwohnung  
in Büchel z. verm.  
Off. unt. 30 an  
die Exped. d. Stg.  
Abgeschlossene 1. Etage,  
4 Z., Bad, Küche,  
Bader, 2. Bad, 2.  
Küche, 70, - z. verm.  
Off. u. 334 a. d. E.  
Abgeschl. 1. Etage  
4 Z. im Zentrum z.  
verm. z. 1. 5. Off. u.  
S. 41 an die Exped.  
Miet-Gesuche:  
2 Frauen suchen  
durchg. 2-Zimmer-  
wohnung mit Gas z.  
1. 5. 5. 5. 5. 5. 5.  
später. Off. u. 244  
an die Exped. d. Stg.

Ankaufe  
und Verkäufe:

Autotransporte  
bis 1 1/2 Tonne  
Telefon 3060.

Bandenstücke  
wen. get., Maharb.  
billig zu verkaufen.  
Jäger, Büchel, 17.

Stantenlohnstuhl  
mit Aufsteigstuhl  
billig zu verk. Off. u.  
S. 43 an die Exped.

Schöne ja. Schweine  
sowie Zied. u. Füt-  
terstoffe u. Stroh  
abz. Cloeren,  
Holtheim, Tel. 4784.

Platzkartoffeln  
vorgefeimt, holl. Ger-  
linge, gibt ab

Willi Göben,  
Kraak, Hinkelhof.

Eine größere Anzahl  
Cellerietoffeln  
hat preisw. abzugeben.  
Joh. Klein, Althof.

Wegelente  
Saatkartoffeln  
Erstlinge abzugeben.  
G. Schw. 2. 2. 2. 2.  
Maarher Straße 10

Modulwag-  
Industrie  
unverleimte 1. Abat  
eingetroff. Ausgabe  
morgen früh Bahn-  
hof West.

Willi Palms, West.

Piano  
stimmen, reparieren  
- polieren -  
Kud. 610.

Stavieren, u. Stimm  
Dreikönigenstr. 2.  
Zu ver. d. Hof 5163.  
Werthstraße 68  
n. d. Al. Martenber.

Alteiderschränke  
Küchenstühle,  
Tische, Stühle,  
Metallbetten,  
Sofas, Couchs,  
ohne Anzahlung,  
kleine Katen,  
Stell.

West. Kapellstr. 15.

Wir empfehlen den Hausfrauen  
unsere modern eingerichtete  
**Heilmangelstube**  
prompte Arbeit und Lieferung  
Geschw. Heck, Telef. 5756  
Hermannstraße 21.

1 großer Vollen Schlafzimm., Küchen, Küch.,  
Zi. u. Stühle, kompl. Badeeinrichtung, kost-  
billig zu verkaufen. Brosch, Hammel-  
straße 12.

Wo kaufe ich heute?  
In mehr als verdoppelt großem La-  
ger zu billigsten Preisen u. sorgfäl-  
tigster Bedienung. Bin bereit zu je-  
der Tages- u. Nachtzeit Verstorbenen  
anzukleiden und aufzubahren  
Sargmagazin  
E. Schorn Nachf. Kuller  
Büttiger Straße 37 Telefon 5597

Keine 3 Pp. täglich  
kostenlos ein. Handlung-  
Abonnement für Ihre Büromaschinen.  
Sie sparen Zeit, Geld und viel  
Kummer, wenn Sie bei mir abonnieren.  
H. Geraedts Neuss  
Telefon 2306 Mittelstr. 1

Kath. Seifenverein West.  
Zentral-Kaufhaus und Zentral-Verkauf  
des Verbandes kath. Seifenvereine  
Sonntag morgen von 11-12 Uhr Ver-  
tragsabgabe im Vereinslokal.  
Zentral-Kaufhaus, Büchelstraße der Schrift-  
lichen Arbeiter der Westfälischen  
Sonntag findet in der Wohnung des  
Kath. Arbeiter P. v. d. Meerstr. 25  
von 11-12 Uhr Vertragsabgabe statt.  
Wegen Quartalswechsel wird gebeten  
alle Beiträge zu entrichten.

Die beste Vermittlerin im Wirtschafts-  
leben der Kreise Neuß-Stadt und Gre-  
venbroich-Neuß ist anerkannt die im  
Jahre 1874 gegründete

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

die führende Heimatzeitung mit  
der größten Bezieherzahl

Zentrumsorgan, amtliches Kreisblatt,  
einzige in dem Verbreitungsgebiet her-  
gestellte Tageszeitung

Ihre Werbekraft entspricht der starken  
Verankerung in allen Schichten der Be-  
völkerung, die infolge Zweiteilung in  
industrielle und landwirtschaftliche als  
besonders kaufkräftig bezeichnet werden  
kann

Geschäftsstelle

Neuß, Niederstraße 46; Telefon 2553 und 2053

Zweigstelle:  
Grevenbroich, Bahnstraße 84, Telefon 286.

Gefest ist der Hausfrau Stolz,  
pflegt Linoleum, Stein und Holz!

Gefest, das ausgiebige, naß wischbare,  
nicht klebende Bohnerwachs, bekommen  
Sie überall in Weiß und Gelb und als feste  
Wachsbeize in Gelb, Braun und Rotbraun  
für 40 Pfennig 1/4 Kilo  
" 75 " 1/2 " 1/2  
" 140 " 1 " 1 " 1  
Hersteller: " 140 " 1 " 1 " 1  
Thompson-Werke G.m.b.H.,  
Düsseldorf

Gefest macht den Boden gefest!

Drachengleiche.  
Stachelbrat.  
Trahtäune.  
Raundlöcher u. l. w.  
H. Fallentem  
Drachengleiche.  
Stachelbrat.  
Trahtäune.  
Raundlöcher u. l. w.  
H. Fallentem  
Drachengleiche.  
Stachelbrat.  
Trahtäune.  
Raundlöcher u. l. w.  
H. Fallentem

Etwas für  
**Erwerbslose!**

Um auch den Erwerbslosen die  
Möglichkeit zu geben, zu einem  
Kleidungsstück zu kommen, ver-  
anstalten wir heute Dienstag,  
Mittwoch und Donnerstag einen  
**Massen-Verkauf**  
in neuen Mänteln, Anzügen,  
Slipons, Lederjacken für Damen  
u. Herren, sowie besseren, wenig  
**getragenen**  
Mänteln, Mäntelchen, Gehrock-  
Frack, Smoking- und Cutaway-  
Anzüge, einzelne Joppen, Hosen  
usw. zu stark herabgesetzten  
Preisen. - Niemand versäume  
diese Gelegenheit. Ein Posten  
**Hosen von 95 Pfg. an**  
**Nur 3 Tage - Ladeneröffnung!**

**Riegers**  
Garderobenhaus  
Düsseldorf,  
Karlplatz 17  
Wir verleihen Gesellschaftsanzüge

**Theater-Plan.**  
Kleinliches Stadttheater Neuß.  
Mittwoch, 29. März, 20 Uhr  
Robinson soll nicht sterben.  
Samstag, 1. April, 20 Uhr  
Der Gelehrte.  
Sonntag, 2. April, 20 Uhr  
Softevorstellung.

Stadttheater Gladbach-Niehl.  
Mittwoch, 29. März, 20 Uhr  
Wilhelm Tell.  
20 Uhr. Niehl, Der Liebestrank.  
Donnerstag, 30. März, 20 Uhr  
Die endlose Straße.  
Freitag, 31. März, 20 Uhr  
Wilhelm Tell.

Großes Haus Düsseldorf.  
Mittwoch, 29. März, 20 Uhr.  
Schön ist die Welt.  
Freitag, 31. März, 20 Uhr  
Schön ist die Welt.

Kleines Haus Düsseldorf.  
Mittwoch, 29. März, 20 Uhr.  
Ein heiliger Abend aus deutscher Kunst.  
Donnerstag, 30. März, 20 Uhr  
Der zerbrochene Krug.  
Freitag, 31. März, 20 Uhr  
Ein heiliger Abend aus deutscher Kunst.

Deutsches Theater am Rhein Düsseldorf.  
Mittwoch, 2. März, 20 Uhr  
Der 18. Oktober.  
Donnerstag, 30. März, 20 Uhr  
Der 18. Oktober.  
Sonntag, 2. April, 20 Uhr  
Der 18. Oktober.

Wer die Heimat liebt,  
der liebt sein Heimatblatt.

DER GROSSE  
HERDER  
12 Bände u. 1 Welt- u. Wirtschafts-  
Wissen der Gegenwart  
für praktische Leben  
Rat und Führung  
für Geist und  
Seele

Betten-Reinigung.  
Mit modernster Maschine wer-  
den Ihre Betten bei mir gereinigt  
und von Staub, Motten, sowie von  
Krankheitskeimen befreit. Ihre  
Vorzüglichkeit wegen wurde die Ma-  
chine 1927 auf der Ausstellung in  
Dresden prämiert. Kommen Sie zu  
mir zur unverbindlichen Beratung.  
**Heinemann & Co**  
Neuss - Büchel 26/32